

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptkreditgeber: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schacht, Breslau

Druck und Anzeigen-Nachnahme:
Druckerei Schacht, Breslau 5, Gartenstr. 19 - Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Beile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierteljährlich — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang

31. März 1936

Nummer 6

Wer glauben kann, wird nicht enttäuscht werden

(Jei. 28, 16)

Wenn wir am Sederabend den Becher mit goldenem Wein gefüllt auf unseren Tischen stehen haben und durch ihn die Erinnerung an Elia, den Propheten, an den Erlöser wachgerufen wird, dann fühlt der gläubige Jude — und nur solche können ja den Sederabend in seiner ganzen Tiefe und Bedeutung würdigen — den Sinn seiner Geschichte und den Zweck seines Daseins.

Dann erzählt er Jahr für Jahr, daß seine Geschichte lang und leidensreich ist, daß aber am Ende seines Mühsens als Zweck seines Daseins jene Erfüllung steht, die in dem einfachen Wort *שמחה* enthalten ist. Nicht nur allein die Wiederbesiedlung Palästinas kann damit gemeint sein, sondern weit mehr noch die große, ja größte Tat, das Gemeinschaftsbewußtsein Israels wieder erneuert, seiner alten Religion wieder eine neue und starke Fundierung gegeben, seinen Völkern alt und jung wieder die Sicherheit vermittelt haben, daß die Väter einst und doch nicht ohne Erfolg aus Ägypten gezogen sind, daß sie, wenn auch mit vielen Rückschlägen, das heilige Geschenk von Sinai zu wahren und zu würdigen schließlich doch verstanden haben. Gewiß hat es von Jahrhunderten zu Jahrhunderten, ja oft von Jahrzehnten zu Jahrzehnten immer wieder neuer Aufrichtung und neuer Aufrichtung bedurft, gewiß sind viele schwach geworden und haben oft Wege der Irrungen beschritten, aber nicht selten sind es gerade die Schwachen gewesen, die dann die Irrungen erkannt und, soweit es überhaupt noch möglich war, den falschen mit dem richtigen Weg, meist dann aus eigener Kraft, vertauscht haben. Jakob, der Stammvater war der Schwächere von den beiden Brüdern und ist doch Israel geworden, Josef hatte zuerst das Schicksal des Sklaven zu erdulden und ist dann der Retter seines Volkes geworden. Mose, dessen Sprache schwer ist, und der sich gegen den göttlichen Auftrag wehrt, wird erwählt. Auch die Propheten sind meist Menschen, die nicht ohne Widerspruch die Last auf ihre Schultern nehmen wollen, und bewahren sich dann als Kämpfer Gottes und als Helden inmitten Israels. Solche Schwachen, die oft nicht an sich selbst glauben wollten, sind wir. Ist aber der Glaube einmal wieder gewacht, dann folgt die seelische Umkehr, die geistige Umstellung und Neueinstellung meist ganz von selbst. Durch Wüste und Kampf erreichte Israel einst sein Land, durch die Erkenntnis der Jahrtausende wird es zu neuen Zielen reif werden.

Aber der Jude ist nicht nur ein Mensch alter Erinnerungen. Wenn selbst die Jugend am Pessach nach der Vergangenheit fragt, die Jugend, die sonst mit Recht der Zukunft zugewandt ist, so soll sie dafür Zeugnis sein, daß in der jüdischen Seele ewige Jugend verankert ist. Der Jude hat immer Mut für sein Dasein gezeigt entsprechend dem Thorawort: *אמרת חיה* Du sollst das Leben wählen.

Wenn die Sederabende wieder grüßen, dann wollen wir alle die Hagadab zur Hand nehmen, so vielen von uns noch ein unbekanntes Büchlein, und wollen sie mit neuem Verständnis und mit treuer Liebe lesen und alle alten nie vergessenen Melodien hören. Vielleicht empfinden wir dann alle, wie ihre Geschichtsberichte Vohpreisungen geworden sind, wie sie uns lebenswarm und wirklichkeitsnahe erscheinen. Die Hagadab ist uns zum vollstimmlichsten Familienbuch geworden, für alt und jung in gleicher Weise verständlich, und selbst dem Allerjüngsten wird kein Recht durch Fragestellung, womit auch er seine Zugehörigkeit zur jüdischen Familie und seinen Willen, sich an dem Feste zu beteiligen, stark betont. „Jeder, der hungrig ist, komme und esse, jeder der durstig ist, komme und trinke Pessach“, so steht heilige Menschheitspflicht an der Hagadab Anfang und an ihrem Ende der Hinweis auf die ewig waltende göttliche Gerechtigkeit. Wer dieses Büchlein kennt, nimmt es von Jahr zu Jahr mit dankbarer Liebe immer wieder zur Hand, und wessen Elternhaus aus Ursachen, deren Begründung uns heute fern liegt, veräußert hat, Gottvertrauen in solchen Festesstunden zu zeigen und zu lehren, der möge an seinen Kindern zu deren Freude und zur eigenen Erleichterung Ueberlebendes nachholen.

אין גלויבן קען, ווער נישט ענטשט ווערן. Im Glauben liegt unsere Erhaltung, liegt der Sinn unserer Geschichte, der Zweck unseres Erdenbestehens, der Erfolg all unserer Arbeit.

Der Auszug aus Ägypten war einst eine religiöse Notwendigkeit, die Erinnerung an ihn soll uns zu einem neuen religiösen Erlebnis werden, das uns nicht nur die Zeit der Vorväter im Geiste schauen, sondern uns auch verstehen und aben läßt die religiöse Forderung unserer Zeit, auf Elia den Propheten hinzublicken, dem unser Becher gilt auf dem gedachten Tisch und unsere Gedanken. Machen wir uns stark in diesem Glauben, denn wer glaubt, wird nicht enttäuscht.
Rabbiner Dr. S ä n g e r.

Das Jüdische Winterhilfswerk geht zu Ende —

Der Kampf für die Blaue Karte beginnt

Nunmehr, da das Winterhilfswerk dem Ende entgegengeht, können wir die Feststellung treffen, daß das in Teufelsland lebende Judentum dank der selbstlosen Opfertätigkeit derer, die noch zu geben in der Lage waren, dank des uneingeschränkten Einflusses der zahlreichen Helfer und Helfersinnen, die sich in den Dienst der zu bewältigenden organisatorischen Aufgaben gestellt haben, und schließlich dank der tatkräftigen Mitarbeit der Presse und der Verbände aller Richtungen, in schwerer Schicksalsstunde, als es galt, den Bedürfnissen unserer Gemeinschaft über die harte Winterszeit hinwegzuhelfen, seine Probe bestanden und die ihm gestellte Aufgabe erfüllt hat.

Es liegt in der Natur des Menschens begründet, daß er denn, wenn er ein großes Werk vollendet hat, ausspannen möchte, um seine Kräfte für den Zeitpunkt zu sammeln, zu welchem von neuem deren Einsatz verlangt wird. Doch in den gegenwärtigen Zeitläuften gibt es für uns kein gerühmtes Zurückziehen auf eine vollbrachte Leistung, denn, so gerühmt auch die Aufgaben waren, die hinter uns liegen, so dürfen wir uns der Erkenntnis nicht verschließen, daß unauflösliche und größere Probleme der Lösung harren.

Die Zahl jenseitigen Jüden, die allein den schweren Erziehungskampf nicht bestanden können, nimmt von Tag zu Tag zu. Durch Gewährung von Mitteln für die allenortswegigen Anschaffungen und durch Verabfolgung von Lebensmitteln und Spielzeugen muß ihnen geholfen werden, um das schismatische absonnen. Anderen Mitteln, denen Mittel und Möglichkeiten zur Erhaltung des eigenen Haushaltes fehlen, soll durch Aufnahme in ein Heim ein friedlicher Lebensabend bereitet werden. Krankenheime, Zeichenheime und Krankenheime müssen erhalten und ausgebaut werden, um den Kranken und Schwachen Gesundheit und Hilfe angedeihen lassen zu können. Anderer Jugend steht ein harter, entbehrungsreicher Lebensweg bevor. Pflicht der jüdischen Gemeinschaft ist es, ihr die Voraussetzungen schaffen zu helfen, um die schweren Prüfungen des Schicksals bestehen zu können. Erhaltung und Kinderheime, Kindergärten und Horte sind dazu berufen, das große Erziehungswort von Reinheit an zu führen, wenn die Eltern allein es nicht vermögen.

Alle diese Aufgaben, so bedeutsam sie für sich allein betrachtet sein mögen, treten zurück hinter dem großen Wert der Berufs-

ausbildung und Umschichtung, das nur gelingen kann, wenn die Allgemeinheit es in ihre treue Obhut nimmt.

Zur Erfüllung der sozialen Aufgaben des Judentums reichen früher die Einnahmen an Steuern sowie die Mittel der vorhandenen Einrichtungen und hierfür dienenden Vereine aus. In dieser Hinsicht ist ein grundlegendes Wandel eingetreten. Die Vereine und Verbände, die auf dem Gebiet der Kinder-, Kranken- und Altersfürsorge und überall dort, wo es gilt, den Bedürfnissen unserer Gemeinschaft die helfende Hand zu reichen, eine sozialisierende Tätigkeit auszuüben, Tag um Tag, ohne Lohn und Lohn zu beanspruchen, erhalten, können aus eigener Kraft die ihnen gestellten Aufgaben nicht mehr bewältigen; die Allgemeinheit muß ihnen die hierfür erforderlichen materiellen Mittel zur Verfügung stellen. Eine Erhöhung der Steuereinnahmen ist ausgeschlossen.

So bleibt denn als einziger Ausweg aus der Not der Appell an alle Juden, freiwillig nach besten Kräften den Gemeinden, Verbänden und Vereinen die Beträge zur Verfügung zu stellen, die erforderlich sind, um das quantitative Jüdische Selbsthilfe fortzusetzen und ausbauen zu können. Das Symbol dieses harten, durch nichts zu erschlappenden Selbstbehauptungswillens ist die

Blaue Beitragskarte

Ihre Zeichnung in monatliche Beiträge von 25 Pfg. bis 5. RM. abt auch beizugeben, der selbst nur über geringe Einkünfte verfügt, die Möglichkeit, seine Beiträge mit dieser großen Aktion für Hilfe und Aufbau unter Beweis zu stellen. Nach einer fünfjährigen Erhebung der Reichsvertretung stammen die Mittel, die im vergangenen Jahre für soziale Zwecke bereitgestellt wurden, zu 55 Proz. aus freiwilligen Spenden und Sammlungen. Ein Verzicht dieser Einkünfte würde die Zerstörung unseres großen jüdischen Wertes bedeuten.

Deshalb muß in den nächsten Monaten das große Lösungswort unserer jüdischen Gemeinschaft lauten: „Zeichnet die Blaue Beitragskarte und werbt für sie.“

Das Jüdische Wohlfahrtsamt in Dresden, Wallstr. 9 (Telephon 542 69), nimmt Zeichnungen auf die Blaue Beitragskarte entgegen und erteilt bereitwillig Auskunft über alle mit der Werbung zusammenhängenden Fragen.

Dr. Morgenstern.

Sitzung der Gemeindevertretung

am 19. März 1936

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Rechtsanwalt Reichenbach, eröffnet die Sitzung um 19.15 Uhr und begrüßt zunächst Herrn Dr. Fritz Beder (Vollsp.) als neuen ständigen Gemeindevorsteher. Er teilt ferner mit, daß die in der Sitzung vom 5. März erfolgte Wahl des Gemeindevorstandes bereits von der Regierung bestätigt worden ist. Nach nochmaligem Zutritt an den bisherigen Vorsitzenden führt der Vorsitzende der Gemeindevertretung die neu gewählten Vorsteher mit Ausnahme der nicht anwesenden Herren Dr. Trautent und Marzowits in der Mitte ein. Sie geleiten ihm durch Handschlag, die ihnen als Gemeindevorsteher obliegenden Pflichten treu und gewissenhaft zu erfüllen.

Einem Beschlusse des Vorstandes, der Paula-Elisabeth-Hauskulturschule zur Abdeckung eines alten Beitrags eine einmalige Beihilfe von 2000 RM. zu gewähren, wird gemäß dem Entschlusse des Reichsvertreters G. S. (lib.) zugestimmt.

Zu Rechnungsprüfern für das Verwaltungsjahr 1934/35 werden an Vorschlag des Reichsvertreters S. B. (lib.) (Wirtschaftspr.) die Gemeindevorsteher Dr. Beder (Vollsp.), Dr. Hirschfeld (Wirtschaftspr.) und Guido Reutardt (lib.) gewählt.

Ein Antrag des Vorstandes, dem Hilfsfeste der Beratungsstelle zur Verankerung ihrer Mittel ein unverändertes Darlehen von 15.000 Reichsmark zu gewähren, bietet dem Reichsvertreters Reichenbach (Vollsp.) Anlaß zu eingehenden Darlegungen über die außerordentlich bedeutungsvolle und kostengerechte Wirken der Hilfsfeste. Herr Reichenbach empfiehlt die Annahme der Vorstandsvorlage. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Ein längerer Auspruch führt sich an einen Antrag auf Gewährung eines Darlehens in fünf kleinen Jahresraten rückzahlbaren Darlehens von 1000 RM. an die jüdische Sportgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontkämpfer. Entsprechend der Vorstandsvorlage empfiehlt der Reichsvertreters Dr. Staub (lib.) die Bewilligung des Darlehens. Die Sportgruppe des RJF. habe in einer Zeit, in der die sporttreibende jüdische Jugend Verstoß vor großen Schwierigkeiten gestanden habe, hervorragendes geleistet und unter Verwendung erheblicher Mittel einen Sportplatz und eine Turnhalle geschaffen. Neuanschaffungen und Ergänzungen der Geräte in der Turnhalle sowie die weitere Ausgestaltung des Sportplatzes erforderten die Aufbringung größerer Summen. Der Sportplatz steht auch anderen jüdischen Organisationen zur Verfügung. Dr. Polte (Vollsp.) hält es für richtig, die Angelegenheit bis zur Beratung über den neuen Haushaltsplan zurückzustellen, zumal eine besondere Dringlichkeit nicht vorzuliegen scheint. Der Antrag ist wohl dadurch veranlaßt worden, daß eine andere jüdische Sportorganisation für ein größeres Betragen erhalten habe. Dort hätten aber die Verhältnisse anders gelegen. Gegen diese Auffassung wenden sich die Herren Dr. Reichenbach (lib.), Gabel (lib.) und Spitz (lib.). Es handle sich nicht darum, der Sportgruppe des RJF. eine größere haushaltsplanmäßige Beihilfe zu gewähren, sondern um die alsbaldige Bewilligung eines einmaligen Darlehens. Der Antrag wird angenommen. Herr Trautent (Vollsp.) erwidert, daß seine Freunde nicht ausdrücklich gegen die Gewährung des Darlehens seien, sondern es lediglich vorschlagen, die Suche im Rahmen der Haushaltsplanberatung zu erlauben.

Sichern Sie die

Zukunft Ihrer Kinder

durch Ausbildung im

Landschulheim Florenz

Höhere Schule und Internat

- Schulbildung bis zum Abiturium
- Für Knaben u. Mädchen von 6-18 Jahren. Sprachenpflege
- Leistung bewährt. Pädagogen
- Studienberechtigung in fast allen Staaten
- Werkunterricht, Landarbeit, Haushaltungskunde

- Vorbereitung für Palästina
- Arbeitsliche Überwachung, individuelle Förderung
- Schönste Umgebung, gutes Klima, Sport
- Erstklassige Verpflegung
- Zeitgemäße Preise, keine Transferschwierigkeiten

Auskünfte und Prospekte durch die Leitung:

Oberreg.-Rat Dr. Werner Peiser
Dr. M. Goldstein

Florenz, Villa Pazzi, Pian dei Giullari

Neuaufnahmen zum 1. April 1936

weil seine Trübsaligkeit vorliege — Als Finanzbeamter des Verbandes weist Dr. Guttman darauf hin, daß es nicht zweckmäßig erscheine, den kommenden Etat mit dieser Angelegenheit zu belasten. Der Betrag solle vielmehr noch aus dem Abfluß des laufenden Rechnungsjahres gedeckt werden. Dr. Pincsover (fons) erklärt, daß seine Freunde für den Antrag stimmen werden, da es sich nur um ein Zuteilen handle. Herr Waldstein (Zolss) nimmt auf Grund der Darlegungen von Dr. Guttman in namens seiner Fraktion den Antrag auf Vertagung bis zur Haushaltsplanberatung zurück. Der Vorstandsbeschluss wird einstimmig angenommen.

Auf Bericht von Dr. Pincsover (fons) tritt die Verammlung ihre Zustimmung zur Errichtung von Sonderstellen der Gemeinde bei der Genossenschaftsbank Jwria in einer Gesamthöhe von 11800 RM. mit der Maßgabe, daß die Jwria dem Jüdischen Schulverein Breslau c. Z., Redigierplatz, einen Kredit von 10.300 RM. und dem Neuen Jüdischen Schulverein, Anger, einen Kredit von 1500 RM. einräumt.

Die geistliche Neuregelung der Arbeitsvermittlung läßt es als geboten erscheinen, daß die Synagogengemeinde den Jüdischen Arbeitsnachweis in Breslau vom 1. April 1936 ab als eigene Dienststelle übernimmt. Der Berichterstatter Sauer (Zolss) beantragt, der Vorstandsbeschluss auszusprechen, bittet jedoch, nicht den jetzigen Vorstand des Jüdischen Arbeitsnachweises, dessen Zulassung durch die Auswanderung verfallender Mitglieder verändert worden sei, einfach als Beirat der neuen Dienststelle zu übernehmen, sondern den Beirat neu zu bilden. Hierüber möge der Vorstand der Gemeindevertretung eine neue Vorlage ausstellen. Herr Berg (lib) begrüßt die Übernahme des Arbeitsnachweises durch die Gemeinde, die einen alten Wunsch der Erwerbslosen entpicke. Mit dem Tante an die Lege und Vereine, die den Arbeitsnachweis gegründet und bisher getragen haben, sowie an dessen Vorstand verbindt er den Wunsch, daß der Arbeitsnachweis in seiner neuen Form noch erfolgreicher für die Behebung der jüdischen Arbeitslosigkeit wirken möge. Zwar verdichten sich Wohlfahrtsleistungen der Gemeinde volle Anerkennung, aber die jüdischen Erwerbslosen wünschen vor allem, wieder in den Arbeitsprozess eingereiht zu werden. Es seien sich der Schwierigkeiten, die der Erfüllung dieses Wunsches entgegenstünden, durchaus bewusst, jedoch müßten Ideen schon geschaffen, wenn sie wenigstens ab und zu für eine gewisse Zeit in die Tat umgesetzt werden durch Arbeitsbeschaffung, z. B. durch Vergütung von Notstandsarbeiten auf dem Friedhofe Ost, hierbei mitwirken. Bei der Besetzung freierwerden Stellen sei darauf Bedacht zu nehmen, daß in erster Linie Familienmitglieder untergebracht werden.

Der Wirtschaftsausschuss des Vorstandes Herr Z. a. s. erklärt, daß bereits jetzt im Sinne der von Herrn Berg vorgetragenen Wünsche gearbeitet werde. Man sei bestrebt, nicht Almosen zu geben, sondern Erzeugnisse zu schaffen, die sich selbst erhalten können. Für die Not der Erwerbslosen bestünde volles Verständnis. Immerhin habe der Arbeitsnachweis im letzten Jahre 100 Menschen über den vorübergehenden Arbeit vermittelt können. Auch auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung habe die Gemeinde im Rahmen ihrer begrenzten Mittel ihre Pflicht erfüllt, z. B. durch die Neubauten der Ostfriedhof-Erweiterung in der Noontstraße. Die im letzten Haushaltsplan für das Wohlfahrtsamt und das Hilfswort ausgeworfenen Mittel hätten rd. 40 Proz. des Gesamtbetrags ausgemacht. Dr. Hirschfeld (Wirtschafts) weist auf die Schumpfung der jüdischen Betriebe hin, die die Schwierigkeit, jüdische Erwerbslose unterzubringen, vermehre. Gleichwohl liege die Vermittlung von Arbeitskräften seit 1933 gelingen. Herr Z. u. f. a. d. (lib) schlägt vor, in den Beirat des Arbeitsnachweises eine größere Zahl Arbeitsgeber zu berufen, da diese am besten in der Lage seien, den Arbeitsnachweis zu fördern. Herr Sauer (Zolss) bittet den Vorstand nochmals um eine neue Vorlage über die Behebung des Beirates. Herr Z. a. s. entgegnet, daß der Beirat nach Anhörung der Fraktionsführer gebildet werden solle. Mit dieser Maßgabe wird der Vorstandsbeschluss einstimmig angenommen.

Die Gemeindevertretung nimmt aufstimmend den Vermittlungsausschuss Kenntnis, der die Förderung des Stiftungswesens der Jüdisch-Christlich-Stiftung für Studierende, die Anlegung einer neuen Mittelschule auf dem Friedhofe Leobitzstraße, den Abfluß von 3 Grabpflanzungsverträgen, die Vergütung der Wohnungen in den neuen Häusern der Ostfriedhof-Erweiterung, die vorübergehende Einstellung von zwei Hilfskräften, die Erhebung des Beirates auf den jüdischen Kulturfund um 900 RM. und die Geschäftserweiterung für das vergangene Jahr zum Gegenstande hat.

Zu Ehren des verstorbenen Hauptredaktors Breslauer erhalten die Annalen von den jüdischen Plänen.

Im Hinblick auf den Vermittlungsausschuss beantragt Herr Sauer (Zolss), der Gemeindevertretung alsbald ein Verzeichnis aller bei der Gemeinde oder auf Vorschlag der Gemeinde seit dem 1. April 1935 erfolgter Neueinstellungen und Beschäftigung von Aus-

Werkzeug die Mahnung unseres Lehrers Moße:

„Werdet stark durch Wohltätigkeit!“

Je größer die Not, desto stärker die Verbundenheit aller Juden

Deshalb ist

**der Erwerb der „Blauen Karte“
heiligste Pflicht jedes Juden!**

Fordern Sie von uns die „Blaue Karte“ (Zel. 542 69)
und werden Sie dafür

**Jüdisches Wohlfahrtsamt Breslau
Wallstraße 9**

bülsfrühen vorzulegen und die Grundzüge, insbesondere sozialer Art mitzuteilen, nach denen der Vorstand hierbei verfahren ist. Der Personalbescheid des Vorstandes, Dr. Guttman, weist darauf hin, daß durch diesen Antrag recht erhebliche Vermögensverluste verursacht werden würden. Dem Vorlande müsse das Vertrauen entgegengebracht werden, daß Einstellungen nach sachlichen und sozialen Gesichtspunkten ergebnisbringend erfolgen. In erster Linie müsse die sachliche Eignung berücksichtigt werden, bei gleicher Eignung gebe der soziale Gesichtspunkt den Ausschlag. Er bitte, den Vorstand nicht mit unfruchtbarer Arbeit zu belasten und deshalb den Antrag zurückzunehmen. Dr. Polke (Zolss) entgegnet, daß der Antrag das Ergebnis einer eingehenden Fraktionsbesprechung sei; er glaube nicht, daß dadurch eine übermäßige Bürokratisierung eintreten würde. Rosenfeld (lib) gibt der Vermutung Ausdruck, daß die Antragsteller über bestimmte Fälle Aufklärung wünschen, und hält es für richtig, diese in der geheimen Sitzung oder in einer Fraktionsführerbesprechung zu behandeln. Dr. Z. e. d. (Zolss) erwidert, daß den Antragstellern nicht daran gelegen sei, daß die Aufstellung auch denjenigen Ausschüßfraktionen enthalte, die etwa nur wenige Tage beschäftigt worden seien. Es genüge, wenn sie sich auf die Personen erstrecke, die mehr als einen Monat ausweisweise tätig gewesen seien. Der Vorstandsbescheid des Vorstandes, Statutart. a. D. Z. e. f. sieht keinen Anlaß, diesen Antrag abzulehnen, zumal es im Interesse der Gemeinde liege, daß nirgendwo der Einbruch erfolge, als ob bereits etwas zu verlieren sei. Der Antrag wird in der den Ausführungen von Dr. Z. e. d. entsprechend abgeänderten Form angenommen.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei auf Schaffung geeigneter Spielplätze für jüdische Kinder findet einstimmige Zustimmung und wird dem Vorlande zur weiteren Bearbeitung zugeleitet.

Dr. Z. e. d. (Zolss) schneidet bei der Frage der Behebung des Postens des ersten Kantors in der Neuen Synagoge an. Es wäre nicht erforderlich gewesen, 7 Bewerber einzuladen, wenn vorher längere Erhebungen eingeleitet worden wären. Dann hätten 2-3 Probekontrollen genügt. Als zukünftiger Vorstandsvorsitzender tritt Dr. K. o. n. a. in dieser Angelegenheit entgegen. Daß von den Gemeindeführern für die ersten vorgeschlagenen Gehalt, sowie die Tatsache, daß keine Beamtenentlohnung, sondern nur ein Privatverdienst gegeben werde, habe den Preis der geeigneten Bewerber von vornherein stark eingeschränkt. Man sei daher auf jüngere Kräfte angewiesen. Alle Bewerber, die zu Probekontrollen eingeladen worden seien, hätten gute Zeugnisse beigebracht, die Leistungen hätten aber nicht immer entsprechend befriedigt. Eine geistliche Befähigung der Gemeinde sei nicht eingetreten, weil das in dem Haushaltsplan vorgesehene Gehalt für den Oberkantor gekürzt worden sei. Nach Bildung des neuen Synagogenausschusses werde die Angelegenheit schnellstens geregelt werden.

Mit einem Hinweis auf das am 23. März zugunsten der Jüdischen Jugendhilfe stattfindende Synagogenfest schließt der Vorsitzende die öffentliche Sitzung ab.

In der geheimen Sitzung wird die Einstellung eines Schwierigkeitsverfahrens gebilligt, eine Vorlage über den Erwerb eines Grundstücks an einen Ausländer der Gemeindevertretung verboten von den

Levante-resse
April Mai 1936

Offizielles Reisebüro für Deutschland: **Palertine & Orient Lloyd**
Vertr. i. Schlesien: **Genossenschaftsbank Iwria Breslau, e. g. m. b. H.**
Breslau 2, Gartenstr. 64, Telefon 241 21

50% Ermäß. d. Schiffreise - Gesamtpreis Breslau-Paläst. - Breslau ab ca. RM. 220
Schiffs-, Bahn- u. Flugfahrtsreise nach **allen** Ländern - Ausgabestelle der Dauertickets für die Levante-Messe

Aus Breslau jüdischem Kunstleben

Gemeindeabend

In der Neuen Synagoge fand am 23. März jüngst ein jüdisches Winterbille im Gemeindeabend statt, der leider keinen sehr starken Besuch anwies. Das war um so bedauerlicher, als das vom hiesigen Kulturbund und dem Musikverein durchgeführte Programm bedeutende künstlerische Genüsse bot.

Der Musikdirektor hiesiger Synagoge, Herr Dr. E. Moll, das freilich um der Gesamtwirkung willen besser am Schluß gehalten hätte. Es ist ein prachtvoll gearbeitetes, monumental gedungenes Werk, dessen Ausführung virtuose Fertigkeit und tiefen Gehalt voraussetzt. Erich Schaffer erfüllte beide Forderungen in hohem Maße; sein feines Singtalent zeigte sich darin, daß er der Verleitung widerstand, durch Ausnutzung der modernen Registrierungsmittel die Grundüberleitung der Händelchen (Themen?) überzuminiern und damit zu verfälschen. Das Orchester des Musikvereins, von Kurt Sawella und mit aller Sorgfalt geleitet, spielte nach reicher Ueberwindung einer tödlichen Unklarheit (im ersten Satz) sehr ausdrucksvoll und gut akzentuiert. Den Klang der überlauten Instrumente ordnete sich das von Dr. Frig Scherbel sehr sicher bediente Cembalo vorzüglich ein.

Es folgte die Alt-Kantate „Ach, daß ich Wassers genug hätte“ von Johann Christian Bach (aus Cöthen), einem Zetter von Johann Sebastian Bach. Der musikalischen Schönheit dieses Komposits blieb Kurt Sawella nichts schuldig. Der Klang ihrer wunderbaren weichen, edel timbrierten Stimme begleitete nicht nur den Musikdirektor, er berührte einen auch innerlich aus tiefste. Die Begleitung mit der Erich Schaffer (Orgel) und dem Streichorchester, das vorübergehend nur einmal zu kurz intoniert, war ausnehmend. Ein feines künstlerische Eindringen zeigte sich noch, als die Sängerin Schubert'sche Lieder zum Vortrag brachte. So blühend und lebenswarm, mit solch sauberhaftem Klang im Piano und einer so gebührenden Kraft im Forte hat man Schubert seit dem Auftreten Kipnis' hier nicht mehr fingen gehört. Hovelland betreute den Klavierpart mit äußerster Hingabe.

Amphibisch durch sprach die auch in Breslau sehr bekannte Registratorin Edith Herrnsdorf-Oettingen zwei inhaltlich sehr eindrucksvolle Szenen aus Beer-Hofmanns Irländisches Drama „Der junge David“. Es hätte garnicht der (von der Künstlerin gewählten) Verdunstung des Namens schau, um die Sätze in den Raum der eigenartigen Persönlichkeit dieser Meisterin des Wortes zu ziehen. In efflatierter Leidenschaft, an Größe der Empfindung, an bewundernder Geistesart dürfte Edith Herrnsdorf-Oettingen von keinem ihres Jades unter den Jüden in Deutschland erreicht werden.

Schäffers Vortrag des Trübiums und Fuge C-Dur von Georg Böhm beschloß den Abend, der ebenfalls der schönen Kunst gewidmet wurde, den Dank für die Leistungen der Künstler durch Erheben von den Plätzen zum Ausdruck zu bringen.

M. H.

7. Abonnements-Konzert des Jüd. Musikvereins

Das Programm dieses letzten Orchesterkonzerts der Spielzeit nannte nur zwei Namen: Mozart und Offenbach. Also ein Stilprogramm, — und doch feins. Denn die Musik beider hat weder formal noch inhaltlich irgendwelche Berührungspunkte, und nur in einer Hinsicht sind der Salzburger und der Kölner Meister

fisch gleich: in der Genialität des musikalischen Einfalls. Die Pilsce Mozart, der der ganzen Welt gehört, ist auch für uns eine Selbstverständlichkeit; beiderer Namen aber gehört dem Musikreiferen dazu, daß er sich auch einmal Offenbach, eines der größten Komponisten jüdischer Herkunft, erinnert hat.

Das Konzert begann mit der Es-Dur-Symphonie von Mozart. Sie zählt zu den Gipfeln im symphonischen Schaffen zweier Jahr-

Die neuen Frühjahrs-Modelle

sind eingetroffen

Maßanfertigung in bekannter Vollendung sehr preiswert

Fertig am Lager in großer Auswahl:

Woll-u. Seidenkleider RM. 15.- bis 50.-

so billig und trotzdem so schick,

daß die verwöhnteste Frau überrascht sein wird.

L. Grünthal Kaiser-Wilh.-
Straße Nr. 21

hundert, und es erdrückt fast wie eine Vermessung, wenn unter Orchester, unbekannt seiner früheren schönen Leistungen mit Werken von Haydn, Beethoven und Schubert, sich an die Wiedergabe dieser „Marinettenalancen“ fügen. Schmeckt Dem Giovanni's heranzugleichen. Aber auch jetzt blieb, wie es insgeheim wohl jeder erboht hatte, der Erfolg für Kurt Sawella und seine Musiker nicht aus. Gewiß, man hätte sich, zumal im ersten Satz, manches Detail anders, trotz der zweifellos sehr gründlichen Vorarbeit, noch feiner ausgeübt und noch farbiger denken können; im ganzen war jedoch, selbst am letzten Abonnementskonzert gemessen, ein erhebliches künstlerisches Plus festzustellen. Neuheit und Glanz erlangten jedoch mit beträchtlicher Schwung und wie das vorangehende Andante, mit einer dynamischen Vielfältigkeit, die überrichte. Daß gerade die Bläser dieses hinzugefügt haben, war schon nach den ersten Sätzen erkennbar. Nicht unterirdisch ist allerdings noch die jeweils ersetzte Ton für; so sehr der (schon von Natur aus) schärferen Klarinette eine besonders sehr gebildete Färbung gegeben, wodurch sich mehrfach ein Abweichen vom gewohnten Klangbild ergab.

Sehr fein und begut begleitete das Orchester die beiden Mozart'schen Arten, welche Lucie Manfrique (Mänen) zum Vortrag brachte. Die hierher hier unbekannt Sängerin vertritt über einen hübschen und beglanten, aber nicht sonderlich voluminösen Sopran. Dank ihrer musikalischen Intelligenz kämpfte sie erfolgreich gegen eine Intemperieposition an, die ihr aber einige Schranken in der stimmlichen Gestaltung auferlegte. Mit der empfindlichen Kritik von Eulmann's großer Art, „O künste lünger nicht“ wußte sie übrigens nur wenig anzujagen. „Am so fiedler war sie bei der Wiedergabe der Träuravoure, „L'amer, jaro costante“ aus „Il re pastore“, die trotz der schwierigen Modulationen mit absoluter Sauberkeit er-

Lederwaren

Koffer, Reise-Artikel

Geschw.

Silbermann

Gartenstraße 85

Ohlauer Str. 84

Ecke Schuhbrücke

Felzpflege Konservierung

DURCH

PELZWERKSTÄTTE

LESSEHM

TAUENTZNIENPLATZ 14^a

TEL. 56165

LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11

am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche
Glas-Porzellan-Steingut-Haus-
und Küchengeräte - Stahlwaren

Festgeschenke

für alle Gelegenheiten

in reicher Auswahl

Zigarren

kaufen kleine Raucher bel

PRINGSHEIM

Inn. Willy Goldschmidt

Barte-Str. 63/65

neb. Lieblichtheater

Die richtige Adresse für Lampen-Einkauf:



Seit 1879

Handschuhe

Strümpfe

Trikotagen

Strickwaren

J. E. Sany

Reuschestr. 67

Eigenherstellung!

Reizende Kostüme 23.- Mk.

Ga'darine-Slips 27.- Mk.

M. Berger Nachfolger

Carl Landsberger

Ohlauer Stad'graben 1, Ecke Bahnhofstraße

Lesst das „Jüdische Gemeindeblatt“!

hana. Für die obligate Violinstimme hatte Oskar Kleinberg, der in dieser Veranstaltung als Konzertmeister fungierte, technische Vollkommenheit und einen sehr weichen, bezaubernden Ton einzuweisen. Nach der Pause kam Offenbachs „Aber“. Zunächst mit zwei von Melodie überformenden Operetten-Liedern (aus „Schöne Helena“ und „Ranbitten“); sie wurden, geführt durch Havellands Klavier-Spiel, mit feiner Pointiertheit dargeboten.

Der effloreszierende Anfang des Konzerts bildete die Einführung der Quersätze in „Erebus in der Unterwelt“. Die mehr atemtechnische als künstlerische Anwesenheit der Holz- und Blechbläser, die man stellenweise schon in der Symphonie beobachtet hatte, trat auch hier zutage, indes vermochten sie den guten Geläuterten kaum zu trüben, den das vom Dirigenten lebhaft inspirierte Spiel hinterließ. Der Reiz des des Verhältnisses zwischen Auditorium und Werk vom Herzen; er dürfte Havelland bewirnen haben, doch die guten Breslauer begeistertenfähig sind und daß sie sich von seiner ferneren Tätigkeit für den Musikverein außerordentlich verpöden.

Martin Hausdorff.

Jüdischer Kulturbund Breslau

„Erfüllt sein ist alles“ (Zumbur) von Oskar Wilde, deutsch von Franz Wien, für die Bühne einactiert von Karl Zeich. Eine triviale Komödie für ernsthafte Leute nennt der Autor dieses in Unwirklichkeit getauchte Stück, das doch soviel Wahrheit und soviel Wahrheiten enthält, die in dunkelhaften Fälschungsgegend geliebt mit artesten Tugenden und entgegengesetzten. Aber alle diese bunte Tüftlerarbeit führt zu einem Gemälde von Bitternis. Schärft ist der Kritik des Wirtes an der ewigen Eristokratie seiner Zeit, ihrer gespreizten Spielerei, ihrer fast materiellen Gewinn, ihrem hohen Treiben. Die typischen Teile seines Spottes läßt Wilde rühmstiftend gegen die Kreise schwingen, in denen sich ja letztlich nichts anderes als die allgemeine menschliche Unvollkommenheit spiegelt. Aber trotzdem wird die Kritik nicht zur überdeutlichen Laune, welche verliert. Zahlreiche Sentenzen und launige Betrachtungen, paradox oft in der Formulierung, sind einactiert, wie überhaupt das ganze Stück überlagert vom feinen Witze, feiner Scherzhaftigkeit ist. Und bei der Wirtliche Kritik auch in diesem Stücke zur vollen Auswirkung kommt, je ergibt sich alles in allem ein anziehendes, höchst amüsantes Werk. Das Publikum



Schindler Borackin Reicher Fink Brill
Abt.: C. Pfeiffer, Breslau

folgte denn auch der Auführung vom ersten bis zum letzten Moment in unablässigem Vergnügen.

Die Spieltechnik, die in den Händen Hermann Schindlers lag, hatte für eine frische und flotte Auführung geriet, das anfanglich etwas geräuschige Tempo teilte sich von Szene zu Szene und erreichte in dem in jeder Beziehung meisterhaft gestalteten Finale seinen Höhepunkt. Die räumlichen Schwierigkeiten waren wieder aufs beste überwunden worden. Die Bühnenbilder betraute Alexander Ullrich, Waran. War die Szenen im ersten Akt leblich gelungen, so war sie im zweiten und dritten überaus gelung. Die Landhaus-Terrasse wirkte idyllisch, war überdies den Bedürfnissen des Spiels aufs beste angepaßt. Gewandt und elegant gab Claus Grill den Macaron Monieroff, in gleichem Fahrwasser stellte Hermann Schindlers Sohn Borckin, Kuffa und fesselt den Vancinofus Chahale. Den Epanier's, mit ausgeprägten, aber unaufdringlichen karikaturistischen Zügen, Georg Feldmann und

**Handtaschen
Reisekoffer
Aktentaschen**

Große Auswahl,
billige
Preise

Lederwaren - D. Nelken

Krausstraße 1/3, Ecke Büttnerstraße
Für die Schule:
Bücherstaschen in allen Preislagen

**Privat-Kindergarten
Elly Katschinsky**

Eichendorffstraße 51 - Tel. 807 54

Täglich von 1/10-1/11 Uhr
Großer Garten am Haus
Auf Wunsch werden die Kinder beobachtet und gebracht

Ruth Rosenberg-Cohn

Korsetts-Büstenhalter
Maschinenfertigung • Änderung
Wäschelei

Breslau

Kronprinzenstr. 77, II
Fernruf 802 21

LOTTE LEDERER

Maniküre-Pediküre
in und außer Haus
Goethestraße 39, ptr. - Telefon 310 20

Private Jüdische Volksschulen

Die Aufnahme der Lernanfänger findet am **Mittwoch, 15. April**, vorm. 9 Uhr statt, und zwar:

1. Für die Klassen Rehdigerplatz und Wallstraße gemeinsam im Schulhaus Rehdigerpl. 3
2. Für die Klassen Am Anger im Schulhaus Am Anger 8

Wer streuen will, scheidet

Fabender Oster-Eier

Wiederum aus
den schönsten neuen
Ostereiern
Stygmale 95111

Fabender-Niederlage - Blücherplatz 3
Jah. 1011 Käufer / Tel. 50151

Wilhelm Kaiser

Horststr. 50 - Tel. 375 22

empfiehlt zu PCE seine streng rituelle hergestellten Backwaren 1 bekannt Güte
Mandel-, Biskuit-, Nusstorten etc.
diverses Kleingebäck
Bestellungen bitte zentralisiert aufgeben
Lieferung auf Wunsch frei Haus

ספר על פסח

Säml. Weine zum Pessachfest

O. Süßer, Breslau 5
Zimmerstr. 14 / Tel. 209 77

ספר על פסח

Reichliche Auswahl in allen
Pessachwaren, div. Mazzoth
usw.

H. Silberberg
Tel. 33740, Viktoriast. 90

EINLADUNG!

„DIE HILFE“. Versicherungsverein a. G. für Mitglieder der Jüdischen Gemeinden des Deutschen Reiches, Berlin N. 24, Oranienburgerstr. 1, ladet zur

Ordentliche Mitgliederversammlung
zu Donnerstag, den 30. April 1930,
mittags 2 Uhr, Berlin, Rosenstr. 2-4, ein.

- Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr
 2. Entlastung des Vorstandes u. Beirats
 3. Beschlußfassung über Satzungs- und Beitragsänderungen
 4. Verschiedenes

Berlin, den 18. März 1930

Der Vorstand
i. A.: Wilhelm Marcus

Zigarren

Zigarren, Zigarillos, Tabake
in groß. Auswahl u. best. Qual., empfiehlt
Martin Schlesinger
Neue Graupenstraße 17, Tel. 240 73

Betty Gattel

Damen-Schneidmeisterin
Sadownastraße 58
Herbertstr. 35916

Israelitisch. Familienblatt

Jahres-Abonnent zum Preise
von RM. 3.-, nimmt entgegen
Insaraten - Marcus, Rosenstr. 34
Rui 333 48
Postcheck-Konto Nr. 74463

Für Pessach:
Küchengerät, Emaille, Aluminium

Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22
(Rob. Altman) Fernruf 5431

Wir bitten, unsere Infanten früh, zu berücksichtigen und sich bei Ihren Einkäufen auf unser Blatt zu beziehen. Wir sind Ihnen hierfür dankbar.

Medicus

der naturgemäße Schutz
für jeden Russ

Klausner

Hauptgeschäft: Ohlauer Straße 5/6
Fil. Schm.-Eg. Ring 22, 1.-4. Stock, Fahrst.

Möbel-Kiwi

ist gut und billig

Reusdstraße 1 • Reusdstraße 51
Neue Graupenstraße 11
Fernsprecher 55714

Neuanfertigung v. Oberhemden, erstklassige Verarbeitung, Fabrikation von Fellecken, Stores nach eig. Entwürfen, Jagd, Handarbeiten, Handknäueln von Teppichen, Gardinen, Wäsche, Gardinenwaschen auf neu. Saugmaschine Ausbesserung, Mäße, Preise, Preis Abholung und Lieferung. Telefon 373-40. Marie Schneider, jetzt Schillerstr. 3, hp.

Olsons fünf waren Diener, die sich so mancher Haushalt wünschen würde. Von den Damen zeigte ganz besonders Anna Cohn (Vorens) als Gouvernante eine ausgezeichnete in jedem Punkte sein ausgemessene Leistung, die mit unangenehmer Schürhändlichkeit gekoppelt wurde. Elise Reichner war eine amüsierte englische Lady, überzeugend, obwohl wie bei den Spanier leichte karikaturistische Färbung unverkennbar war. Elise Vorodtin zeichnete, geradezu die Ebenbildin als junge Dame von Welt mit allen erforderlichen Tugenden und dem ausgereiften Raffinement. Die Cecilie Anna Seinherr war von sympathischer, fröhlicher Natürlichkeit und von einer menschlichen Reife, die das Bedürfnis bereits ein Stück hinter sich gelassen hat.

Duß das Publikum am Schluß mit freudigem Beifall dankte, braucht kaum noch betont zu werden.

Pläne des Kulturbundes

Die Veranstaltungssperre ist aufgehoben. Die Veranstaltungsgemeinschaft und die dadurch bedingten Verlegungen bereits gefestigter Veranstaltungen haben dem Jüdischen Kulturbund Breslau große Anfechtungen verursacht. Der Kulturbund richtet daher an seine Mitglieder die Bitte, durch alsbaldige Zahlung der Beiträge für das nächste Vierteljahr — April bis Juni — sowie durch Überweisung von Förderpenden die Weiterarbeit des Bundes tatkräftig zu unterstützen.

Das Schauspiel-Ensemble des Jüdischen Kulturbundes Hamburg gastiert am 21. und 22. April in dem Lustspiel „Meine Schwestern und ich“ Lust von Ralph Benatzki. In dieser mit starkem Beifall in Hamburg aufgeführten Komödie wirken u. a. mit die hier bekannnte bekannte Violette Cohn (Rosen), Julius Koblitz, Fritz Melchior usw. Die Regie hat Dr. Hans Bugbaum, die musikalische Leitung Kurt Behrens. Das Bühnenbild entwarf Alfred Müller, die Kostüme Käthe Friedheim. Der Vorverkauf beginnt am 15. April.

Für den 28. April wurde die bekannte Operette „Beatrice Freudenthal“ (Waghalter) verpflichtet. Die junge Künstlerin ist bereits in fast allen Großstädten mit außerordentlichem Erfolg aufgetreten. Außer den „Tanten Chantons aus aller Welt“ bringt Beatrice Freudenthal (Waghalter) jüdische Lieder zu Gehör. Sämt-

Louis Lewy jr

Damen-Mäntel- und Kleider-Fabrik
Ring 39-40 Albrechtstr. 13

Seit 75 Jahren Qualitätswaren

liche Lieder sind von ihrem Vater, Professor Janah Waghalter, bearbeitet worden. Der Vorverkauf für diese Veranstaltung beginnt am 15. April an der Kasse des Kulturbundes.

Gastspiel-Austausch zwischen Erez Israel und den Juden in Deutschland?

Der Reichsverband jüdischer Kulturbünde teilt mit: Dr. Werner Levie, der Generalsekretär des Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde, bezieht sich in diesen Tagen nach Palästina, um im Lande eine Überfahrt über das künstlerische Arbeiten in Erez Israel zu gewinnen, der das Vortrag, eine enge Verbindung zwischen palästinensischer jüdischer Kunst und den künstlerischen Bestrebungen des Judentums in Deutschland anzubahnen und in dieser Beziehung konkrete Vorschläge zu machen, die evtl. auf einen zeitweisen Austausch gastspielmäßiger Natur hinauslaufen.

Jerusalem. In der „Palestina Gazette“ wird amtlich bekannt, daß die Errichtung der Kulturhid Hadassa-Universitätstiftung ein Unternehmen öffentlichen Charakters ist, für das die Bestimmungen der Subventionierungsverordnung anzuwenden sind.

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24
Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition
Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:
Beschaffung von
Eisenbahnfahrkarten,
Schiffs-, sowie Flugkarten
zu amtlichen Preisen

Praktische Ostergeschenke Schirme, Handtaschen

Baruch & Loewy

Schweidnitzer Str. 7, zwisch. Ohle u. Königsr.

Raumsparende Klappbetten
Stahlrohr-Couches
besonders geeignet für Auswanderer!
kurzfristig zu Werk liefern
Eisenhandlung BRANDT
Friedrich-Wilhelm-Straße 89, Tel. 280 36



In hellfarbig

Bequem will man laufen

daher legen wir den großen Wert auf einen bequamen Sitz.

Schuh- **herr** *Blieschnepp 4*
neben der Mohren-Apotheke

Nach

New York

mit den komfortablen Einklassenschiffen der
Arnold Bernstein u. Red Star Linie
Ausreichendes Aufenthaltsgeld
in den U. S. A. bis zu 28 Tagen

Einzelreise . . . **226 RM**
Hin- u. Rückfahrt **417 RM**
Pauschalreisen **475 RM**
jede Woche beginnend ab

Auskünfte und Buchungen:

WALTER JOEL

Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 17
Telefon 58415

Großer, heller Büroraum

ca. 4x7 m, in zentr. Lage, 1. Stock, Sonder-
einigung, einz. Bl. Beleuchtung u. Heizung
preiswert zu vermieten. Anfrag. erbet. unter
BH 22 a. d. Bresl. Jüd. Gem. Blatt, Breslau 5

Zu Pessach

Ungar. Süßwein, p. ¼ Fl. 2.—
Ungar. Süßwein, p. ¼ Lit. 1.25
Tokayer-Szamarodner
p. ¼ Fl. 2.50
Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-
Weine zu billigsten Preisen!
Lifauers Weinhandlung
Ring 47 Tel. 51 432

Trink-Brennholz
in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis, empfohlen
„Pessach“ jüdische
Häuser, 82
Abholungen
v. gut. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

Pension

für ruhig. alt. Herrn
zu etwa 75.— Mk.
gesucht. Angeb. u.
O. R. 3601 an An-
noncen-Quendloff
Breslau 1

Für Pessach!

Magadah mit Übers. RM. 0 60
Schocken - Magadah
mit Kommentar RM. 1.25
Magadah des Kindes RM. 4.80
und andere Ausgaben
Machsomim - Tallesim
Jakob B. Brandeis
Karlsruhe 7 — Tel. 57 693

G. Blumenthal & Co.

Kirschallee 364, Beate Guttman-Heim
empfehlen ihr reichhalt. Lager in allen
Weinsorten u. vorzüglich. Tee

Jüdische Auswanderungspolitik heute

Die Arbeit des Hilfsvereins

Der Auswanderungsdrang, der die jüdische Bevölkerung des Reiches seit dem letzten Sommer und besonders seit Erlaß der Nürnberger Gesetze erhöht hat, ist an Stärke nur dem des Frühjahres 1933 vergleichbar. Während aber damals Furcht und Schrecken vor dem ungewissen Schicksal das vorherrschende Auswanderungsmotiv war und tausende von Juden ohne geeignete berufliche oder fachliche Schulung, ohne Kenntnis der Verhältnisse im Einwanderungsland einfach auf gut Glück hinausjagten, um zunächst in irgend einem Nachbarland — wie Frankreich, Holland oder der Schweiz — auf eine nähere Zukunft abzuwarten, ist heute die Lage ganz anders.

Freilich steht das Zerstören, planmäßige jüdische Auswanderungspolitik in der Weise zu treiben, daß jeder Auswanderer dahin gebracht wird, wo er am besten Aussicht auf eine neue Existenz hat, auf ungewisse Verhältnisse. Eine der größten liegt wie bekannt in der Berufsstruktur der Juden in Deutschland. Zwar aus der Umschichtungsbewegung — deren Leitung in den Händen der Reichsvertretung liegt — einen großen Teil der jüngeren und gesunden Menschen zur Handarbeit umschulen, so besteht doch die große Mehrheit derjenigen Auswanderungswilligen, die nicht nach Palästina gehen, aus Kaufleuten oder Intellektuellen. In diesen beiden Berufs-kategorien besteht aber fast nirgendwo wirklicher Bedarf; im Gegenteil, der Überfluß an Akademikern ist heute ein Weltproblem, das etwa in Frankreich ebenso akut ist wie in den meisten südamerikanischen Ländern, und das die jüdische Einwanderung umso mehr erschwert, als der überall herrschende Nationalismus gerade die akademischen Berufe vor großem Zugang durch geflüchtete Maßnahmen zu schützen weiß. (Verhältnismäßig leicht sind unter diesen Umständen nur Chemiker und Ingenieure unterzubringen); die Auswanderung aller anderen Akademiker ist äußerst schwierig. Auch kaufmännische Angestellte und Kaufleute bilden allgemein eine schwere Aufgabe für die Auswanderungspolitik, zumal wenn sie über kein Kapital verfügen, wie dies bei den Juden in Deutschland schon infolge der Devisengesetze fast die Regel ist. Verhältnismäßig leicht ist die Unterbringung aller Arten von Handwerkern, von Hauspersonal, Landarbeitern und Landwirten, die nur bei der Berufsstruktur der Juden in Deutschland allzu selten vertreten sind.

Zu diesen großen, aus der anormalen sozialen Schichtung unserer Menschen entspringenden Schwierigkeiten kommen die Hemmnisse

durch die Einwanderungsverbote und -einschränkungen. Kein Aufenthaltserlaubnis macht sich einen Begriff davon, welche unglücklichen Mühen unter diesen Umständen selbst eine bescheidene Auswanderungspolitische Leistung erfordert.

Wenn doch die zahllosen Autoren, die heute ohne Kenntnis der harten auswanderungspolitischen Wirklichkeit großartige Pläne zur Errettung der Juden in Deutschland durch Massenmassenwanderungen einwerfen, einmal Einbild nehmen könnten in die tägliche Arbeit der Stelle, der die Leitung der gesamten jüdischen Auswanderung nach allen Ländern, außer Palästina, anvertraut ist, und die auch seit langem vom Reichsminister des Innern als gemeinsame Beratungsstelle für jüdische Auswanderer anerkannt ist — es ist der Hilfsverein der Juden in Deutschland! — Während sich im oberen Stodwerk von früh an die Zahl der Aufsuchenden zu gewaltig staut, daß oft viele Tausende Menschen gleichzeitig warten, fertigen zwei leitende Beamte des Hilfsvereins, von denen einer eine mehr als 30jährige, unentbehrbare Erfahrung besitzt, einen fünftägigen Auswanderer nach dem anderen ab, währenddessen wird in den benachbarten Büros und vor allem in dem unteren Stodwerk, wo der Leiter des Hilfsvereins, Dr. Wischnitzer, seines Amtes waldet, eine Fülle von Post, mehr nur als allen Teilen Deutschlands, und besonders von den 13 Auswandererberatungsstellen des Hilfsvereins im Reich, sondern hauptsächlich aus allen Ländern der Welt beantwortet — Briefe aus Charbin in der Mandchurei, Briefe aus Samoa in der Südsee, Briefe aus Haiti und aus Ecuador, und hundert wieder Stöße von Briefen aus Argentinien, Brasilien, den Vereinigten Staaten und Schweden — den zur Zeit wohl wichtigsten Einwanderungsländern. Zeitungen und Zeitungsblätter in den verschiedenen Sprachen werden durchgesehen, ergründet, überfikt; Ferngespräche aus der Provinz, aus dem Ausland werden gemacht; Besucher aus Holland, Frankreich, England, Italien und Amerika empfangen, alles mit dem einen Ziel, zu helfen, daß möglichst viele Juden aus Deutschland im Ausland eine neue Existenz finden können. Und neben die Arbeit der Berliner Zentrale, die früher nur in Hamburg und Bremen je eine Zweigstelle unterhielt, ist seit einigen Wochen die Tätigkeit der 11 neuen Auswanderungsberatungsstellen im Reich getreten, darunter auch eine in Breslau, die unter Leitung von Rechtsanwalt Erich Spitzlicht und zur Zeit im Gemeindepalais, Wallstraße 9, ihren Sitz hat. Wieviele deutsche Juden mögen in den letzten 3 Jahren in

**Schöne Kravatten
und Oberhemden**

Mitglied der
Synag.-Geme.

bei
HECHT
Ohlauer Straße 76/77
neben der Ehepaar

**Gediegen
und preiswert!
Herren- und
Knabenkleidung**

(auch nach Maß)
für Frühjahr
und Sommer
finden Sie in unserem

**Spezialhaus
BRINNITZER**

Reuschestr. 16-17
Zahlungsleichter und durch
die Kunden-Kredit-GmbH.

**Haggadoth
Geschenk-Literatur
Alle Schulbücher
Leihbibliothek**

**Frieda
Lichtenstein**
= BUCHHANDLUNG =
Kaiser - Wilhelm - Straße 39
Telefon 31206

Die jugendliche Büste

zufallen Sie sich
Süß
Büßungsalter
Wegena

D. R. P. Russ. P.
nach Frau G. Klotz
Neumann
CORSET
Gartenstr. 53/55 (Liebichhaus)

In jede jüdische Familie
gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

**HUTE
MUTZEN
ELEGANT • BILLIG**

Schönfeld & Co.

Schmiedebücke 17-18
Neue-Schweidnitzstr. 14
Schweidnitzstr. 430
Bohrersstrasse 45

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut
und
preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29
Goldene Krone

überseeischen Ländern eingewandert und zu einer neuen Christen geworden sein? Wir kennen nicht die genaue Zahl, aber man wird auf etwa 30- bis 40.000 schätzen dürfen, und soviel wenigstens ist sicher, daß in Südamerika, Brasilien, Argentinien, Chile und nicht zuletzt in den Vereinigten Staaten Tausende von deutschen Juden Fuß gefaßt haben und vielfach schon ihre Verwandten nachkommen lassen, — und daß selbst in den Ländern, die bisher von der jüdischen Auswanderung (nicht nur aus Deutschland) wenig berührt waren, wie Peru, Ecuador, Columbia usw. immer häufiger Briefe eintriefen, die von der gelungenen Gründung neuer Christen, umgeben auch schon von der Störung der ersten Hilfswelt in diesen Ländern zu berichten wissen.

All dies bildet gewiß keinen Anlaß zur Selbstgefälligkeit für den Hilfsverein, wohl aber einen Ansporn weiterer eifriger Arbeit. Und die Schwierigkeiten wachsen immer neu. Die Verschärfung der deutschen Devotionsgesetze macht die Auswanderung jüdischer Elemente zu einem überaus komplizierten Problem, so daß der Hilfs-

verein auch in solchen Fällen immer häufiger um sachkundigen Rat geeten wird. Das Studium der verschiedensten Transferprojekte, die Verhandlungen mit den Reichsbehörden, die ständige Fühlungnahme mit der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, sowie mit den großen jüdischen Organisationen des In- und Auslandes, in erster Linie mit der AGJ und der HJGGM., und häufig auch die Verhandlungen mit fremden Regierungen, all das gehört zum täglichen Brot der Mitarbeiter des Hilfsvereins. Daneben muß der gefährlichen Irreführung der jüdischen Öffentlichkeit durch wilde Projektionen entgegen getreten werden; eigene Freipropagandakonten des Hilfsvereins und die Entsendung leitender Kräfte zu öffentlichen Vortragsabenden in den großen Gemeinden Deutschlands erfüllen diesen Zweck.

So steht der Hilfsverein der Juden in Deutschland heute vor einer Fülle neuer Aufgaben, die er auch weiterhin mit Schirmtheit u. benötigten Hoff, wenn er nur die verlässigste Hilfe und tätige Anteilnahme der jüdischen Öffentlichkeit findet.

NEUE BÜCHER ZU PESSACH

—
סדר הגדה של פסח

DIE PESSACH-HAGGADA

Herausgegeben und erklärt von E. D. Goldschmidt

Mit Übersetzungen der Gebete von Martin Buber

Bücherei Band 54 - In Pappe M 1.25

—
Moritz Zobel

DAS JAHR DES JUDEN

in Brauch und Liturgie

Bücherei Band 55/56 - Leinen M 2.50

—
Martin Buber und Franz Rosenzweig

DIE SCHRIFT

UND

IHRE VERDEUTSCHUNG

Oktaf. - 332 Seiten - Leinen M 6.-

—
Karl Wolfskehl

DIE STIMME SPRICHT

Erweitertes Werk / Gedichte

Großoktaf. - LXXX Seiten - Leinen M 6.-

—
SCHOCKEN VERLAG - BERLIN SW 19

Geben Sie Ihre
**Familien-
Anzeigen**
in das
**Jüdische
Gemeindeblatt**

**Gusta Szczupak
Heinz Heilbrun**

Zahnarzt
Verlobte

Gartenstr. 84 Breslau, März 1936 Opitzstr. 21

Für die uns anlässlich der Barmizwah
unseres Sohnes GERHART erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen wir unseren
verbindlichsten Dank.

Breslau, Schoenengasse 2
März 1936
WILLY HADDA u. FRAU
Alice geb. Schwenk

Für die zu ihrer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken herzlich

Dr. Hans Oster u. Frau
Lotte, geb. Neustadt
Breslau / Düsseldorf, im März 1936

Für die anlässlich unserer Silber-
hochzeit u. gleichzeitigem Geschäfts-
jubiläum erwiesenen Aufmerksam-
keiten und Gratulationen danken
verbindlichst

Damenschneider
O. Eisinger u. Frau
Hofenstraße 15

Für die mir zu meinem 60. Geburts-
tage erwiesenen Aufmerksamkeiten
sage ich auf diesem Wege allen meinen
Vertrauten und Bekannten
herzlichsten Dank.

Eugen Weisenberg
Sadownastrasse 80

Zu meinem 80. Geburtstag sind mir
so viele Aufmerksamkeiten u. Glück-
wünsche zugegangen, daß ich nur auf
diesem Wege meinen herzlichsten
Dank aussprechen kann.

Breslau, im März 1936
Hofenstr. 37
Frau Lina Goldschmidt
geb. Sehepa

Für die uns anlässlich der Barmiz-
wah unseres Sohnes FRANZ
freundschaftlich erwiesenen Aufmerk-
samkeiten sagen wir hierdurch
unsern herzlichsten Dank.

Georg Hauschner und Frau
Lotte, geb. Wartenberger

Am 14. März 1936 verstarb wenige Monate nach Voll-
endung seines 80. Lebensjahres der Kultusbeamte i. R.

Aniel Rehfish

Über 35 Jahre hat der Verstorbene bis zu seiner vor
10 Jahren erfolgten Versetzung in den Ruhestand in treuer
Pflichterfüllung als Schlichter und Ritualaufseher im Dienste
unserer Gemeinde gestanden. Er verband reiches Wissen
und große Belesenheit mit wohlthätiger Menschenliebe.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, im März 1936.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

Am 22. März 1936 ist ihrem am 9. März 1921 ver-
storbenen Gatten, dem Geheimen Justizrat Dr. Ludwig
Cohn zu Breslau, dessen Witwe

Frau Nanny Cohn

geb. Moll

im ehrwürdigen Alter von über 83 Jahren nach monate-
langem, mit Geduld ertragenem Leiden, in die Ewigkeit
nachgefolgt.

Breslau 2, Tauentzienstraße 64

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarete Cohn

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

46 Zinshäuser

günstig zu verkaufen durch Dr. Fraenkel,
Immobilien, Gartenstraße 1, Tel. 53270. Auskünfte
und Vorbesprechungen kostenlos.

Дин Тхүлвүүн ^{нэй} ^{онлогондуй} 100н ^{хон} Бонбун

Визначення 29 а
Скорочення 26580

der Erziehungstätigkeit der jüdischen Schule neben jüdischer Religion und jüdischem Christum die hebräische Sprache stehen, dann jüdische Gegenwartskunde, d. i. Kenntnis der jüdischen Verhältnisse in allen Ländern der Welt, ferner jüdische Geschichte und schließlich Palästina, aber nicht als trodener, geographischer Lehrstoff, sondern in lebendiger Verknüpfung mit der Bedeutung des Landes als Zentrum des jüdischen Lebens und ständiger Kraftspender für die Golah.

Was die Schulform anbetreffe, so sei die achtklassige Volksschule mit einem neunten und zehnten Schuljahr als das geeignetste und normale Bildungsanstalt anzusehen, daneben sollten nur wenige höhere Schulen bestehen, die aber auch keinen Fall zu einem Bildungsberechtigung für Begüterte führen dürften. Auf die neuen Aufgaben der jüdischen Schule müßte vor allen Dingen auch bei der Lehrerbildung Rücksicht genommen werden.

An den Vortrag schloß sich eine Aussprache. Das Wort ergriff Rabbiner Dr. Simonsohn, der betonte, das im Schulwerk des Jüdischen Schulvereins Breslau die von Dr. Gärtner aufgestellten Forderungen von jeher richtungweisend für den Unterricht gewesen seien.

Zum Osterfest!

Ungarwein, weiß u. gelb, p. Fl. 1.50
Dessertwein, per Flasche 1.10
Willi Reichmann Sadowastraße 38
 Telefon 365 57

Werbeaktion für den Keren Hajischuw

Die Palästina-Zentrale der Agudas-Jisroel, Frankfurt a. M. hat auch in diesem Jahre für die Zeit vor dem Pessachfeste zu einer großzügigen Werbeaktion für ihren Palästina-Aufbaufonds, dem *קרן התיישון*, aufgerufen.

Der Keren-Hajischum will dafür Sorge tragen, daß der Aufbau des Heiligen Landes auf religionsgesetzlicher Grundlage erfolgt.

Der Keren Haggiachim hat bereits in diesem Sinne Ribbuzim in Gederä und in Kfar Saba mit annähernd 100 Chaluzim geschaffen.

Ein weiterer größerer Kibbuz in Ma'chane Jisroel, ca. 400 Dunam, ist im Entstehen begriffen, ebenso ein kleinerer in Rana'na. Die geistesreiche Arbeiterbewegung (Poale Agudas Jisroel) umfaßt zur Zeit ca. 1000 Mitglieder mit Gruppen in Stadt und Land: sie ist ständig im Steigen befaßt.

Der Herron Hahijum sorgt für die Erziehung der Kinder außer durch die Talmud Torajshulen des Älten Jischur durch ein großes Netz von Beth-Jakob-Mädchenschulen sowie Kindergärten im ganzen Lande, deren Methoden und Erfolge auch von bisher geanerischer Seite voll anerkannt werden.

Die „Jüdische Zeitung“

ist eine Tribüne **aller** positiv jüdischen Richtungen. Die Neuordnung des jüdischen Lebens in Deutschland verlangt heute von jedem Juden die Lektüre einer jüdischen Zeitung.

Monatlich 60 Pfennige.
 Fest und abonniert

Die „Jüdische Zeitung“

Verlag u. Redaktion
Kortensstraße Nr. 25

Für die Zeit nach Ostern wird auf ca. 3 Wochen gut möbliert. Zimmer

Komfort-Zimmer
1. Etage mit 2 Zimmern

Gemütliches

Ungeziefe

Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau

2½-3-Zimm.-Woh.
m.Balkon, zwischen
Gartenstr. u Franz-
Seldteplatz, 2. Etr.,
gesucht. Offert m.
Preisanz. (bis 70 M.)
unt. w. F. 500 a d.
Geschäftsst. d. Blatt.

**Möbliertes
Zimmer**
für Dame preiswe-
ab 1. April
zu vermieten
Körnerstr. 27 III. II

Möbliertes

Zimmer
für Dame preiswert
ab 1. April
zu vermieten
Körnerstr. 27 III. H.

vernichtet sicher, billig, unauffällig
Institut f. Schädlingsbekämpfung

Erich Dallmann

Brandenburgerstr. 54, Tel. 39129

**2 fenstriges
Vorderzimmer**
möbliert oder leer
m. Badeben. an einz.
Herrn z. vermieten
Herb.-S. ane'zki-Sfr. 38 l.

**Unterstützt das
Handwerk!**

Glas + Porzellan + Steingut

und alle anderen

Die Auswahl ist groß, die Preise machen das Anschaffen oder Ergänzen leicht!

Haushaltsgegenstände von

BARASCH

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorstehenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde

Die Beratungsstelle des Synagogen-Gemeinde Breslau hat den Leiter der Auswanderungsschule, Herrn Professor Bondy, Berlin und den Generalsekretär Herrn Dr. Bruno Sommerfeld für einen Vortragabend über das Thema „Auswanderungsplanung und die Aufgaben der jüdischen Auswanderungsschule“ nach Breslau eingeladen. Die Veranstaltung findet am Donnerstag den 2. April, 20.15 Uhr im großen Saal der Festhalle, Ankerstraße 5, statt.

Neuer Gemeindevertreter

Der Vorsteher der Gemeindevertretung hat an Stelle von Herrn Dr. Vuk Eiserer, der sich an der Ausübung des Amtes als ordentliches Mitglied der Gemeindevertretung bis auf weiteres für verhindert erklärt hat, gemäß § 12 der Gemeindeordnung Herrn Dr. Fritz Feder als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 19. März 1936.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Religions-Unterrichts-Anstalt 2 der Synagogen-Gemeinde, Anker 8, II.

Das neue Schuljahr beginnt am

Mittwoch, den 15. April, nachmittags 3 Uhr.

Anmeldungen neuer Schüler (innen) werden an diesem Tage im Schullokal entgegengenommen.

Der Unterricht ist kostenlos und erstreckt sich auf alle Jüder jüdischer Religion.

Die Gliederung unserer Schule ermöglicht die Aufnahme von Schüler (innen) jeden Alters. Wir sehen besonders gerne der Anmeldung älterer Schüler (innen) entgegen, auch wenn deren betrübliche Kenntnisse über die Anfangsgründe noch nicht hinausgekommen sein sollten. Für solche besteht ein besonderer Anfangskursus.

Wir machen auf die besondere Bekanntmachung in dieser Nummer aufmerksam, die die Neueinrichtung der Zweiganstalt in der Lotzinger Straße 9 (Wohl'sche Privatschule) antündigt.

Für ältere Schüler (innen) kann auch bei entsprechender Beteiligung ein Kursus für Neubeginn eingerichtet werden.

Religions-Unterrichts-Anstalt 2

Rabbiner Dr. Sängert.

Verlegung der Zweiganstalt der Religions-Unterrichts-Anstalt 2

Die Zweiganstalt der Religions-Unterrichts-Anstalt II wird von Poststraße 7/59 nach

Lothringersstraße 9 hpt. (Wohl'sche Schule)

verlegt. Der Unterricht beginnt dort am

Donnerstag, den 15. April, nachmittags 3 1/2 Uhr

Anmeldungen für den Religionsunterricht, der auch an Donnerstagen erteilt wird und kostenlos ist, werden an diesem Tage im Schullokal entgegengenommen.

Religions-Unterrichts-Anstalt 2

Rabbiner Dr. Sängert.

Zur Beachtung!

Verschiedene Vorkommnisse zwingen uns zu unserem Bedauern erneut unsere Mitglieder zu bitten, unbekannte Gossfelder nur zu unterstützen, wenn sie sich über diese genau erkundigt haben. Auch wenn von Unbekannten Unterstützungsmöglichkeiten zugewiesen werden, sind genaue Erkundigungen dringend geboten.

Wir sind zur Auskunftserteilung jederzeit bereit, wenn ein berechtigtes Interesse an solcher Auskunft besteht und diese schriftlich erbeten wird. Telefonische Auskunft kann nur persönlich bekannten Fragestellern und nur in dringenden Fällen erteilt werden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1883 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen - Haushaltartikel

Parfümerien - Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate

und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. Tel. 573 69

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Bote ins Haus gesandt.

Große Auswahl in Frühjahrs-Neuheiten

Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke

MARGA ROSENBAUM

Haus der eleganten Dame

Kaiser-Wilhelm-Straße 29, a.d. Schillerstr. - Ruf 362 92

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen

Baufräger - Bauschienen

Rohre für Zaunpfähle, Drähte, Bleche und andere Nutzisen liefert billigst

Alteisen-Abbrüche

stillgelegter Maschinen und Kessel kauft zu besten Tagespreisen

Lothar Schindler

Schrotts Großhandlung Breslau

Märkische Straße 11/12 Fernruf 804 17

Bertha Braunthal

Seit über 50 Jahren

Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche

vom einfachsten bis elegant.

Genre in bekannter Güte

Schmiedebrücke 53

Moritz Dobrin BERLIN

Zum bevorst. Pessachfeste

empfehle ich in bek. Güte

und streng ritueller Aus-

führung meine österlichen

Kuchenwaren.

Verkaufsstellen nur in

Berlin, Königstr. 34/36

u. Kurfürstendamm 202

Sammelnummer E 1, 5811

Post-Versand!

Alles für den Sedertisch

Mazoth, Mazothmehl, Palästina- und andere Weine, Jaffa-Orangen, Pampelmusen, Obst und Gemüse, frisch und in Büchsen und allen sonstigen Haus- und Tafelbedarf

liefert Sperber gut und frisch.

Jacob Sperber Nachf., Inh. Recha Spitz

Gartenstraße 40, Telefon 26325

Für Frühjahr u. Sommer
die letzten Neuheiten in
Woll- u. Seidenstoffen
Modische Neuheiten
aller Art
Geschw.

Trautner
Nachf.
Inh. Artur Braunthal

Lebensmittelhaus Heilborn

Inh. Magda Perl, Gabitzstraße 59a

Mazoth- Mazothmehl

Täglich frisches Obst und Gemüse

Kolonialw., Weber-Kaffee - Lieferungen frei Haus

Annahme v. Wohlhabensscheinen (3%) Rabatt

Zu vermieten:

Menzelstr. 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu eben. Erde geleg., bequeme Einf. dno. etwa 1400 qm Bodenzimmer, auch geteilt, dno. vom 1. Mal 1936 ab ca. 400 qm Weinkelkelleren, auch für Elastizwecke geeignet.
Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9
Telefon 21611 und 21612

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde

stehen nur die folgenden Betriebe:

die Fleischerie und Wurstfabrik

Samuel Kowitzki, Goldeneradegasse 15 (Hauptfach.) und dessen Filiale Viktorialstraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Ständen (bei Dauervurst auf Plombe oder Stempel achten!).

Abolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;

die Restaurationen

Glogowski (vorm. B. Kornhäuser), Schweidnitzer Stadtgraben 9,

Defonomie der Leffingloe, Annesstraße 5;

Vereinigte Speisehäuser, Gartenstraße 21;

die Bäckerei

Georg Schleimer, Goldeneradegasse 5.

Die **Mazotz-Bäckerei** Marcus Heppner,

Gustav-Müller-Straße 49, nur bis Pfingst.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Badeanstalt

Ab 1. April 1936 ist die Badeanstalt geöffnet Sonntag bis Freitag von 18—21 Uhr.

Das Tauchen von Gefäßen findet nur Montag bis Donnerstag, von 12—13 Uhr, statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

1. 4. 14 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:

Frl. Dr. Alice Oppenheimer, Kleinburgstraße 13 mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Fritz Cohn, Kaiser-Wilhelm-Straße 28/30.

2. 4. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Irma Freund, Freiburgerstraße 20 mit Herrn Kurt Heydermann, Holteistraße 35.

5. 4. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Herr Paul Schmitz und Frau Gerda, geb. Maske, Olfauerstraße 47.

9. 4. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Charlotte Mandorfsky mit Herrn Joel Pechawasser, Dvignistraße 7.

19. 4. 16 Uhr, Alte Synagoge:

Frl. Dora Pils, Kaiser-Wilhelm-Straße 27 mit Herrn Moises Dohndrücker, Karlstraße 16.

23. 4. 12½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:

Frl. Charlotte Klag, Karuthstraße 19 mit Herrn Harry Schindler, Regensburg.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

4. 4. Bernhard Bergmann, Dörfauerstraße 15, ptr.

Barmizwah: Neue Synagoge

11. 4. Henry-Albert Gräntel, Sohn des Herrn Oberlandesgerichtsrat 1. B. Dr. Günter Gräntel u. der Frau Alice, geb. Michaelis, Wölflstraße 12

11. 4. Hansgeorg Sander, Sohn des verst. Herrn Arthur Sander und der Frau Gertrud, geb. Wotiski, Allenstraße 93

11. 4. Gerhard Viktor Silberstein, Sohn des Herrn Dr. Martin Silberstein und der Frau Helene, geb. Koppel, Kaiser-Wilhelm-Straße 28/30

18. 4. Horst Brauer, Sohn des Herrn Georg Brauer und der Frau Alice, geb. Brauer, Alexanderstraße 9

18. 4. Hans Chohen, Sohn des Herrn Manired Chohen und der Frau Elisebeth, geb. Wotiski, Körnerstraße 44

18. 4. Günter Hünlein, Sohn des Herrn Henry Hünlein und der Frau Elise, geb. Hiller, Altmühlstraße 41

18. 4. Horst Witkowski, Sohn des Herrn Leo Witkowski und der Frau Frieda, geb. Klotz, Gräbnerstraße 27

25. 4. Alfred Giebner, Sohn der Frau Martha Weinberg, geb. Joseph, geb. Giebner, Schwendebühlstraße 21

2. 5. Hans Günter Nicolich, Sohn des Herrn Berthold Nicolich und der Frau Helene, geb. Freund, Sudowstraße 36

2. 5. Rudolf Sandberg, Sohn des Herrn Erich Sandberg und der Frau Noje, geb. Medauer, Neubrückstraße 35

Barmizwah: Seminar-Synagoge, Wallstraße 14

4. 4. Adolf-Baron Steinberg, Sohn des Herrn Ischoldua Steinberg und seiner Ehefrau Lea, geb. Breitberg, Wallstr. 35.

Abraham Magdon-Synagoge, Redigierplatz 3

2. 5. Max Schone, Sohn des Herrn Joel Schone und der Frau Erna, geb. Choyte, Viktorialstraße 13.

60. Geburtstag

7. April: Julius Löblich, Tauchentischstraße 73.

70. Geburtstag

4. April: Salomon Witkowski, Friedrich-Wilhelm-Straße 88, III.

Beerdigungen

Friedhof Cohenshof

13. 3. Hermann Schäffer, Hohenzollernstraße 58

13. 3. Amalie Feeder, geb. Hirschberg, Museumsplatz 10

20. 3. Johanna Willigheimer, geb. van Geden, Kirschenstraße 7

20. 3. Danny Cohn, geb. Moll, Tauchentischstraße 64

26. 3. Natalie Anipach, geb. Heilborn, Kirchallee 35.

Der Schaufenster-Dekorateur
für alle Branchen
Beklämme-Malerei - Schaufenster-
Beschreibung, auch für außerhalb
Herbert Hecht
Frankfurter Str. 170, Tel. 287 09

Alles zum Großeinemaden
kaufen Sie gut
Seifenpezialgeschäft
A. BORINSKI

Freiburger Straße 20 Fernruf 84900

Kaufe gegen K...
mod. Möbel u. typische Haushalts-
gegenstände, Silberbesteck, Zuckerkannen,
Kristall, Porzellan.
Kedmann, Höfchenstraße 41 — Tel. 37942

Schreibmaschinen
reiche Auswahl, neu und gebraucht.
Standard-, Klein- und Riesemaschinen
Büromaschinen
Rechenmaschinen, Additionsmaschinen,
Versickelungs-Apparate
Bürobedarf
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.
Curt Peiser
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Wirtschafts-Artikel

Luftschutz-Geräte
Mülleimer / Gartenpumpen
Spaten / Geflecht etc. etc.

Herde aller Art
Zeiss Ikon-Sicherheits-Schlösser

Eisenhandlung Brandt
Friedrich-Wilhelm-Str. 89
Telefon 280 36

Entfleckerei
Anna Bandmann Nachf.
Lotte Haushnner
verzogen nach
Lothringersstr. 8/10
Gartenhaus Teich, II, Tel. 830/27

Maßschneiderei

**Für Damen-
Herren-Kleidung**
Kostüme — auch Modernisierung
fertig billig

Josef Schein
Schneidermeister, Höfchenstr. 47

Für Wirtschaftsberatung
Treuhand - Verwaltung
Haushaltsveraltungen
Sanierungen und Finanzierungen
empfehl ich

Dr. Alfred Hirschfeld
Beratender Volkswirt
Breslauer, Olfauerstr. 87, Tel. 53002
(Haus „Goldene Krone“)



Kaiser-Wilhelm-Straße 60



u. Nordmöbe
Beyer
Kartenstraße 43, Fernr.

Student

erteilt erfolgreich
Unterricht in
Mathematik
Deutsch
Französisch
Latein und
Griechisch

Angebote unter
T. S. 101 G. d. Z.

Gebildete Dame

Witwe, vorzügliche
Wirtin, sucht Stell.
in möglichst
frauenlos. Haushalt

Gefl. Angebote unter
G. F. 14 a Exp. d. Bl.

Topfische, Läuferstoffe
Gardinenstoffe in
großer Auswahl
G. Friedländer
Sonnenstraße 30
Gegr. 1887

Masseurin
statt, gekost
Bielschowsky
Schwerinstr. 45/1 kls.

Kaufhaus am Dom

Inh. Leo Kaatz Adalbertstraße 20

bringt jeder Hausfrau
zu denkbar billigsten Preisen

Haus- u. Küchenwaren
Geschenk-Artikel



Auch der jüdischen Kranken soll am Pfesach gedacht werden. Darum gehört Deine Pfesachspende dem

Polschek 12782 Genossenschaftsbank Iwria Breslau

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Friedrich Esfel

- 16. 3. Dr. Arthur Ollendorff, Schloßplatz 4
- 16. 3. Norbert Schaper, Kaiser-Wilhelm-Straße 165
- 16. 3. Anselm Aniel Reichlich, Hohenzollernstraße 96
- 17. 3. Joseph Zander, Dorfstraße 54
- 19. 3. Regina Ehrlich, geb. Pintos, Klosterstraße 69
- 23. 3. David Lauer, Herrmannstraße
- 23. 3. Gertrud Barak, geb. Wein, Gahlsstraße 83
- 25. 3. Dora Rubin, geb. Gellhorn, Menzelsstraße 75/77
- 25. 3. Johanna Minna Abraham, geb. Landesberg, Trinitätsstr. 4
- 25. 3. Bruno Cohn, Virchowallee 81
- 25. 3. Martha Marcus, geb. Göt, Hohenzollernstraße 96

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 11. Februar 1936 bis 21. Februar 1936:
Keine.

Übertritte bzw. Austritte in das Judentum

in der Zeit vom 11. März 1936 bis 21. März 1936:
1 Mann.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. W. G. Oelstein, Tauenhienplatz 7, I., Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½–10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallfr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½–9½ Uhr.
Rabbiner Dr. Gänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9–10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
Rabbiner Dr. Simonson, Gutsenbergr. 13, Fernsprecher 852 30; 10–11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).
Rabbiner Wajermann (für Schloß); werktäglich 11–12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.
Rabbiner Dr. Halperin, Moritzstraße 50, werktags 8–9 Uhr, außer Freitags. Telefon 328 78.
Oberstarter Weis, Wallstraße 9, 12–15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend), Telefon 256 12.
Rantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. 278 88; Sprechstunden 8–10 und 14–15 Uhr.
Rantor Zoppert, Wohnung verlag nach Gartenstraße 10 I. Sprechstunden nachm. 15–17 Uhr.
Hilfskantor Schamann, Kronprinzstraße 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittags 11–12 Uhr. Überbringer der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunden 14–15 Uhr. Breslau 5, Sonnenstr. 21, bpt., Fernspr. 257 97.
Oberaufseher Rammlot (Neue Synagoge), Zücher, Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag 10½–1 Uhr vormittags).
Oberaufseher Haake (Neue Synagoge), Wohnung verlag nach Gartenstraße 10 I. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9–11 Uhr.

Nachrichten

JÜDISCHE VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdisch-konservativer Gemeindeverein

Der Verein veranstaltet in größerem Umfange Gedenkfeste für Vermittelte und Unvermittelte. Ferner sollen Kindern, die keine Gelegenheit haben, an einer Gedenkfeier bei ihren Eltern oder Verwandten teilzunehmen, in Familien untergebracht werden. Fortwährende Anmeldungen sind zu richten an Rechtsanwält Dr. Erich Pinczower, Karlsrufer 40/41.

Religiös-liberaler Verein der Synagogengemeinde

Die Nachfrage nach Karten zu unseren Eder-Abenden in der Festhalle übersteigt bereits die Zahl der verfügbaren Plätze. Es ist daher nicht mehr möglich, Anforderungen von Karten zu berücksichtigen.

Jüdische Musik-Verein Breslau

Das Weinaverche Chororchester, das infolge der Sperre seinerzeit verlegt werden mußte, wird nunmehr am Sonntag, den 19. April, vormittags 11 Uhr im Friedrich-Theater stattfinden. Der Chor hat in der Zwischenzeit eine Tournee in Ober-Schlesien mit einem

SCHÖNE DEINE AUGEN
DURCH EINE BRILLE VOM

OCULARIUM

OLAUER STRASSE 82

AUGENÄRZTL. SEHPRÜFUNG TÄGLICH VON 9-1 U. 3-6

solchen Erfolge veranstaltet, daß die Konzerte voraussichtlich im Frühjahr noch einmal wiederholt werden. Es empfiehlt sich, Karten bereits jetzt zu lösen, da das Konzert einen ganz besonderen Interesse begegnet. Eintrittskarten in der Kaiser-Wilhelm-Straße 21. Gekauft sind auch etwaige Abänderungen in den Konzertsachen zu erfragen.

Die Auswandererberatungsstelle des Hilfsvereins der Juden in Deutschland, hier, Wallfr. 9

beabsichtigt, in der nächsten Zeit für Auswanderungswillige Sprachkurse in Englisch, Spanisch und Portugiesisch zu veranstalten. Um festzustellen, in welchem Umfange zur Zeit Interesse dafür vorhanden ist, bittet sie diejenigen, welche an solchen Kursen teilnehmen beabsichtigen, um Bekanntgabe ihrer Adresse bis spätestens zum 10. April. Die Adressaten der Kenntnis der Landessprache für Mexiko, welche in die Länder englischer (Nord-Amerika und Süd-Afrika), japanischer (Mittel-Amerika und Südamerika außer Brasilien) und portugiesischer Zunge (Brasilien) auswandern wollen, kann nach allen vorliegenden Berichten nicht hoch genug veranschlagt werden.

Die Auswandererberatungsstelle bittet auch um Bekanntgabe der Adressen von Personen, welche in der Lage sind, Unterricht in den obengenannten Sprachen zu erteilen.

Centralverein, Landesverband Niederschlesien

Geschäftsstelle: Breslau, Unterferstraße 19, II. Sprechstunden des Landrats: Montag bis Freitag 9–11 Uhr, sonst nach telefonischer Vereinbarung.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.
Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57394.
Tennisplätze: Gutsenbergr. Telefon 81024.
Sportplatz, Trentenifeld 61.

1. Kameradenreize: Am Dienstag, den 31. März, wird die diesjährige Kameradenreize geschlossen. — Es sind weit über 30 000 Mittagsportionen ausgegeben worden. Wir danken allen, die uns in die Lage versetzt haben, dieses großartige Werk durchzuführen und nicht zuletzt unseren freiwilligen Helfern. — Es ist beabsichtigt, die Reizeung wieder im Oktober zu eröffnen.
2. Über unsere Veranstaltungen im nächsten Monat werden die Mitteilblätter durch Rundschreiben bekanntgegeben werden. Geplant ist ein Fortgabebuch des Kameraden Raimund Rosenfeld und des Kameraden Walter Meißner, Gutsenbergr.
3. Adressen-Änderungen. Der 1. April ist ein Ausgangstag. Zur geordneten Geschäftsführung ist die sofortige Angabe jeder Adressenänderung bringend notwendig.
4. Wir verneinen auf die Veranstaltungen unserer Sportgruppe. Kameraden, zahlt pünktlich Eure Beiträge!

Herz-Club, Breslau

Die Donnerstag-Veranstaltung am 2. April behandelt das Thema: „Sitten und Gebräuche der Juden Yemens“ (Kaiser, Herz Ernst Hanaauer). Gäste willkommen. — Am Donnerstag, den 9. April (hol heute) findet der erste Auswandererabend statt, an dem 2000 Teilnehmer berichten über ihren Weg zum Zionismus und internationalistische Stellungnahme (für Bundesbrüder). — Die Veranstaltungen finden wie bisher 20.30 Uhr in den Räumen der BZV, Gartenstraße 25, II., statt.

Jüd.-Nat. Jugend Herzlia (Betar) Ken Breslau

Für die vom Weltbetar mit Unterstützung der italienischen Regierung in Civitavecchia eingerichtete Schiffsoffizierschule für die Handelsmarine werden demnächst wieder Meldungen jüdischer Jugendlichen aus Deutschland entgegengenommen. Die aufgenommenen Jugendlichen werden sowohl theoretisch wie praktisch auf einem dem Betar eigenen Schiff ausgebildet, nach

Rosenthal

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

Uhren, Juwelen, Silberwaren
 EIGENE GROSSE REPARATUR-WERKSTÄTTEN

vollständiger Ausbildung und befähigender Prüfung erhalten sie das Patent eines Offiziers für die Handelsmarine. Anfragen sind für

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Meisterschaftsspiele auf dem Ritz-Sportplatz Trentinfstraße

Wie wir hören, findet am 12. April die Zwischenrunde um die Fußball-Meisterschaft des Reichsbundes jüdischer Frontkämpfer auf dem Sportplatz Trentinfstraße in Breslau-Kriegerfeld statt. Es stehen sich gegenüber **Schilb-Hamburg** und **MTV-Breslau**. Die Hamburg' haben in den Vorrunden fünf von den MTV-Meistern aus Westfalen, das sie 1:0 gewonnen, sehr tüchtige Leistungen gebracht. Daß auch die Breslauer über ein treffliches Können verfügen, haben sie durch ihren hohen Sieg von 3:0 über die Jüdische Sportgemeinschaft 33, Berlin, schon oft bewiesen. Es ist also ein hochinteressantes Spiel zu erwarten, dessen Ausgang völlig offen ist. Das Spiel beginnt 15 Uhr nachmittags.

*

Am 22. 3. trat der Reichsbund jüdischer Frontkämpfer, Sportgruppe Breslau auf einem Platz mit seiner 1. Hand- und Fußballmannschaft gegen den Berliner R. J. F.-Meister Jüdische Sportgemeinschaft 33 (früher R. S. G.) in der Vorrunde um die R. J. F.-Reichsmeisterschaft an. Dank des hohen Wetters und der vorbildlichen Organisation hatten sich fast 1000 Zuschauer eingefunden, die interessante Spiele zu sehen kamen.

Im Handballkampf unter Leitung des hiesigen Schiedsrichters Berndt waren die Berliner in der ersten Hälfte ihren Gegnern weit überlegen, da Breslau sich überhaupt nicht zusammenfand. So konnten die Berliner, die über einen sehr schußkräftigen Sturm verfügten, hintereinander 7 Tore erzielen, bevor Breslau durch den Einsinken des ersten Gegentreffers i. d. 2. Hälfte den Wechsel sammelte sich R. J. F. endlich, auch der Torwart zeigte sich einige schöne Paraden. Berlin schoß zwar ein weiteres Tor und konnte nach einem Erfolg der Breslauer wieder auf 9:2 erhöhen, aber dann ließ Breslau, allerdings zu spät, mit einem mächtigen Einzelschritt ein, und holte in wenigen Minuten 4 Tore auf, so daß ein - verdienter - 9:6-Sieg der Berliner das Endergebnis war.

Breslau zu richten an Hans Zuer, Breslau 13, Vitoriastraße 108. Andere Veranstaltungen finden wie bisher jeden Mittwoch und Sonnabend, 20 Uhr, statt.

Jüdische Arbeitsgemeinschaft

Berein Arb. Hand- und Kopfarbeiter, Bund der jüd. Freunde, Interessengemeinschaft jüd. Arbeitnehmer, Büro: Zentrale, 28. Wir geben bekannt, daß für obengenannte Organisationen bis zum 30. April 1936 Mitgliedsprerive eintritt, da es aus technischen Gründen nicht möglich ist, den großen Mitgliederzuzug ordnungsgemäß abzuwickeln. Der Vorstand, Berg. Jüdisches, Grunfeld.

Den Fußballkampf leitete der bekannte, früher internationale Schiedsrichter Fuchs (Weipzig), der das Spiel jederzeit in der Hand hatte. Die Breslauer Mannschaft zeigte hier, daß sie kämpfen kann und errang nach dem Sieg im Berliner Freundschaftsspiel auch in diesem Kampf einen schönen 3:0 (1:0)-Sieg. Die Zurückweisung des R. J. F. war crisillhaft, Breslauer als linker Flügel in abwechselnder Form und auch Stern als Mittelfürer wieder auf voller Höhe. Lediglich Einflüsse und Halbtricks blieben unter ihren sonstigen Leistungen. Von den Berliner hatte mancher mehr

Palästina-Transporte Umzüge, Lagerung, Verpackung Siegfried Gadiel Garlensstraße 34, Tel. 51223

ermartet. Ganz besonders bedauerlich war es, daß einzelne ihrer Spieler sich zu Unbelieblichkeiten im Verhalten hinreihen ließen, was wohl nach ein Beispiel vom letzten der Zeitung des Sportbundes haben dürfte. Es kann nicht oft genug betont werden, daß wir auf unseren Sportplätzen ausschließlich wahre Sportsleute und danach erst gute Spieler sehen wollen. In der Berliner Mannschaft überragte Hilfow 1 als Halbinsler, ohne die nötige Unterfertigung zu finden. Auch der linke Verteidiger, der sich aber zu laut benahm, zeigte gute Leistungen. Der Torwart hielt einige Bälle sehr schön und trägt kaum Schuld an der Niederlage. Am ganzen fichte der Elf der Zusammenhalt. Bis zur Halbzeit konnte Breslau durch den Mittelfürer eine 1:0-Führung erzielen und die zu Beginn der zweiten Hälfte, in der die Berliner wegen Verletzung eines Spielers mit 10 Mann kämpfen mußten, durch einen guten Schrägschuß des Rechtsaußen erhöhen. Nachdem R. J. F. durch einen schönen Kopfstoß des Halbinslers auf 3:0 erhöht hatte, nahm das Spiel an Härte zu und der scharf abzugreifende Schiedsrichter stellte zuerst den linken Flügel

Berger-Heilmangel. Gabitzstr. 55/57
Musiergänger Heilmangelbetrieb - Telefon 34730
 Ein großer Korb lecht einzeln. Wasche wird in 1 Std. fertiggebügelt = 1.60 Mk.

1 Fenster Gardinen 50 Pf. Bei
 1 Stores . . . 25-35 Pf. sauberster
 1 Bettdecke . . 30-40 Pf. Ausführung aller Wäschen
Annahme aller Wäschwischen, schrankfertige Ablieferung à Pfd. 25 Pf

Für Bessach! Emaille- u. Stahlgeschirre
 Sämtliche Wirtschaftartikel
 Stahlwaren Bürstenwaren
H. Brauer & Sohn, Teichstr. 26
 Fernsprecher 539 31

Tennisspieler!

Günstiges Abonnement auf den Tennisspielen Flughafenstr. 39/41 m Park gelegen, elektr. Haltestelle
 Fernsprecher 23144
 Bald. Meldungen an Dr. Schwenk
 Neue Graupenstraße 9

Preiswerte
Wohnungseinrichtungen
 Einzeilmöbel, Couché,
 Sessel moderner Ausführung
 auch in Zahlungsvorteilhaft
N. BRETTLER
 Kupferschmiedestraße 12
 Kaufen Sie bei unsen Inserenten

Unterricht in Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine usw.

Baehr
 früher Leiter der Privatschule Barber
 Ruf 208 60 **Gartenstr. 23**

Nähe der Markthalle

Im Pessach!
 Mazzoth, Mazzemehl
 Süßmilch, Eier, Kolonialwaren
 Spezialität: Mandelbrot, Biskuit u. a.
 Geflügel streng koscher

N. Jerslaw
 Inhaber Georg Schifftan
 Breslau, Sonnenstraße 7
 Lieferung frei Haus • Telefon 215 67

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau

Am Donnerstag, den 2. April 1936, 20 1/2 Uhr,
 im großen Saal der Lessingloge, Agnesstr. 5,
 referieren über

„Auswanderungsplanung und die Aufgaben der Jüdischen Auswanderungsschule“

Herr Professor **Dr. Kurt Bondy**, Frankfurt a. M.
 Herr Gen.-Schr. **Dr. Bruno Sommerfeld**, Berlin

Zutritt haben nur Mitglieder der Synagogengemeinde

**Zum Umzug! Teppiche, Gardinen
 Spanier's Teppich-Haus
 Reuschstr. 58/59 / Schmiedebücke 56**

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Anzeigen von Wohnungsvoränderungen, Anträge usw. jährlich an die Geschäftsstelle zu richten sind.
Es wird gebeten, auch die Veranstaltungen anderer Sportvereine rege zu besuchen.

Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Hulschinsky
Fernsprecher 55541
OLEX · LEUNA, alle Markenöl, fettes etc. · Lieferungen auch frei Haus

Prag. Bei den in Prag ausgetragenen Weltmeisterschaften im Tischtennis gelang es der amerikanischen Jüdin Ruth Marcus, im Finale gegen die Deutsche Krebsbach glatt 2:16, 2:14, 2:11 zu siegen, wodurch sie zum erstenmal den Weltmeistertitel errang. Vormenten und Kompositionssättigungen getrennt, am Schluß die synagogale Musik. Dem Titel des betreffenden Wertes ist der Preis beigelegt; wenn erforderlich, auch mit genauer Angabe für Partitur und Stimmen. Der Katalog ist allen zu empfehlen, die im Haus, in der Schule oder im Konserthall Werke jüdischer Musiker auführen.

REDAKTIONSSCHLUSS:

5. APRIL 1936

ANZEIGENSCHLUSS:

9. APRIL 1936

Kontingentierung der Schedita in Polen ab 1. Januar 1937

Im Plenum des polnischen Sejm wurde am 20. März der Gesetzentwurf über die Einführung des Zensuszwanges bei der Schätzung von Tieren in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der Entwurf wurde in der von der Regierung beantragten Fassung beschlossen, der den Zensuszwang bei der Schätzung aller Arten von Tieren, sowie von Gespinnst als von Schafstall vorsteht. Die Zulassung eines dem Bedarf der jüdischen, katholischen und mohammedanischen Bevölkerung entsprechenden Kontingents rückt zu schädlicher Tiere mit dem Verordnungswege ermöglicht.

Nach der Annahme durch den Sejm wird der Gesetzentwurf nunmehr dem Senat übergeben, der die Abstimmung nach der Beigang der Parlamentarier, die vor den Richterlogen beginnen, vornehmen wird. Damit tritt das Gesetz über die Kontingentierung der Schedita in Polen am 1. Januar 1937 in Kraft. Im Zensuszwang des polnischen Sejm wurde das vom Sejm gemäß der Regierungsvorlage angenommene Schädliche behandelt. Der Ausschuss stimmte dem vom Sejm beschlossenen Gesetz zu. Nur die Ukrainer und Juden gaben ihre Stimme gegen das Gesetz ab.

Das Komitee zur Verteidigung der Schedita hat sich mit Entschiedenheit gegen das Schädlichkeitsgesetz auch in seiner abgeänderten Form ausgesprochen. Zum Protest wurde beschlossen, sechs fleischlose Wochen für die jüdische Bevölkerung Polens zu proklamieren.

Der jüdische Musikalien-Katalog

Im Verlage von Jakob S. Zandvoort in Breslau erscheint sechsen eine 96 Seiten starke Broschüre „Der jüdische Musikalien-Katalog“ aus dem Verlage von Julius Sachs, einem Breslauer. Diese vorwiegend bibliographische Arbeit verfolgt, wie in dem kurzen, zum Schluß etwas blumigen Vorwort gesagt wird, den Zweck, der jüdischen Allgemeinheit, besonders aber den Konzertveranstaltern ein möglichst reichhaltiges Material jüdischer Musikwerke zu nennen, die von Juden komponiert oder bearbeitet sind. Mit Recht betont Sachs, daß es viel zu wenig bekannt ist, was Juden in der Musik geleistet haben. Der nun vorliegende Katalog kann diesem Mangel abhelfen; denn er bietet eine übersichtliche Zusammenfassung aller bisher im Druck erschienenen Originalwerke und Bearbeitungen jüdischer Musiker, u. a. nach Instrumenten und Kompositionssättigungen getrennt, am Schluß die synagogale Musik. Dem Titel des betreffenden Wertes ist der Preis beigelegt; wenn erforderlich, auch mit genauer Angabe für Partitur und Stimmen. Der Katalog ist allen zu empfehlen, die im Haus, in der Schule oder im Konserthall Werke jüdischer Musiker auführen.

Sonderkonzert Joseph Schwarg / Irene Zintner (Weihenbergr). In dem am Donnerstag, dem 2. April, 20 Uhr im Freundeshaus stattfindenden Sonderkonzert Joseph Schwarg / Irene Zintner (Weihenbergr) werden u. a. die berühmten Variationen von Max Reger über das Thema aus der A-Dur-Sonate von Mozart, ferner das Es-Dur-Konzert von Mozart für zwei Klaviere und Orchester (das Orchester des Jüdischen Musikvereins unter Kurt Spawall) zu Gehör gebracht werden. Joseph Schwarg und Irene Zintner (Weihenbergr) konzertieren bereits seit mehreren Jahren regelmäßig zusammen an zwei Klaviere. Der vorjährige Abend, den die Künstler hier veranstalteten, war ein großer Publikum- und Profiteurfolg.

Berlin. Die 3242. hat ein Silberbild eingearbeitet, das außer Palästina alle Vordänge jüdischen Lebens umfaßt. Ist. Die Ditt, vorhandenes Material (möglichst Negativ und einen Abzug) dem Silberbild zugehen. Ergänzliche und ordnungsgemäße Behandlung wird gewünscht.

Trübschicksal. In der Einführung der Silberbildzeit Josef Cillinger in der letzten Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes war die Wohnung des Ehepaars Cillinger mit Höchstrente 48 angegeben. Es muß richtig heißen Höchstrent 18.

Geschäftsstellen (außer Verantwortung der Schriftleitung).

Es liegt im Interesse eines jeden einzelnen Gemeindegliedes, die heutige Zeilage der Konditorei Seelig, am Karlsplatz 3 und Kaiser-Wilhelm-Straße 78 Wert für Wort durchzuführen und den Kontakt zu beibehalten. Die Konditoreien können nur sein: Seelig's Konditoreien am Karlsplatz 3 und Kaiser-Wilhelm-Straße 78.

Die vorliegende Ausgabe enthält folgende Beilagen:

1. M. C. Entwurf, Schmiedestraße 7-10.
2. M. C. Entwurf, Schmiedestraße 7-10.
3. Konditorei Seelig, Karlsplatz 3 und Kaiser-Wilhelm-Straße 78.

Bzinyboynlln-Monfuonib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Apotheke

Gutenberg-Apotheke S. Pinkus
Goethestraße 51, Fernruf 30155
Telefonische Bestellungen werden sofort ins Haus geschickt

Ausstatt.-Damenwäsche

Fertige Bettwäsche, Tisch- u. Wirtschaftswäsche in großer Auswahl für bestbewachte Qual. niedr. Preise. Keine Ladenpreise. Regina Baer, Auguststraße 67, bpt. Telefon 30972

Ausstatt.-Maß-Hemden

Ausg. fertige Herrenwäsche, Hemden, Nachthemd, Kravatt, etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik Fredlender-Teller, Junkernstraße 9, Telefon 5106

Automobile

Loberstraße 78/80
Telefon 81324
Neue Automobile
Zubeh. aller Art
Gebrauchte
Wag. reell u. billig.

Automobile

Julius Mannheim
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 46719
Wagenstandort:
Hofenstraße 78/79, Hof, Telefon 34445

Auto-Zubehör

Eisenhandlung Zentrum (Inh. Heinrich Abrahamow), Breslau 1, Oderstr. 3, Tel. 55014. Auto-Zubehör, Werkzeuge, Eisenwaren. Preiswerte Bezugquellen für Hausbesitzer.

Bau- und Möbelschlerei

Ludwig Korytowski
Ausführung sämtlicher im Fach schlagender Arbeiten
Moritzstraße 9, Telefon 36905

Bedarchungsgeschäft

M. Appel, Bedarchungsgeschäft, Handlungsbüro, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 5, Neue Graupenstraße 14, Telefon 2224.

Bedarchungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstraße 1, Handlungsbüro, Bauklempner, Bedarchung- und Installationsgeschäft. Telefon 8821

Berufsschulung

gut und preiswert bei
Adolf Malinowitz
Klosterstraße 21
Telefon 56935.

Bücher-Diele

Elise Meidner
Kaiser-Wilhelm-Straße 21, Ruf 30649.
Schenkt Bücher!

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock, Nchf. Inh. Uria Bernann
Schubstraße 56, Tel. 67366, Dekatieren, Färberei, Neuankünfte, Färberei u. chem. Reinigung, Preise Abholung, Lieferung, schnell, gut, billig.

Damen-Friseur

Jaszi Kof, Hofenstraße 96
Telefon 81324
Für Damen und Herren
Spezialität: Entfärben und Neu-
farben verfarbter Haare

Damen-Maßschneiderei

Leo Kocheles, Sadownastraße 67,
Telefon 81324
Anfertigung von Kleidern, Kostümen
und Manteln, speziell Röcke zu
sehr billigen Preisen

Damenmoden

G. Udzalka, Sadownastraße 55,
Hofenstraße 34246. Maß-
anfertigung von Kostümen, Manteln
und Pelzen. Feinste Ausführung,
mäßige Preise.

Damen-Moden-Atelier

Gesch. Rungstock, Inhaber:
Charlotte Schein, Neue Schweiden.
Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photobaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogen

Drogerie gegenüb. d. Filaschkeische
Jah. apotheker E. Riesenfeld
jetzt Nikolajstr. 80, 2. u. 3. u. Ring,
Fernruf 23650. — Sofort. Lieferung
auch kleinster Mengen, frei Haus

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Bannan
Breslau 11, Franz-Schiller-Platz 7, Ecke
Opitzstraße — Telefon Nr. 84620.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel

Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-

Bzinyboynlln-Monfuonib.

Bücherverkäufer - Verleger

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das obenstehende Zeichen kenntlich.

Drucksachen

Max Berman, Buchdruckerei.
Antonienstraße 24.
Fernruf 60895

Drucksachen

Druckerei **Schätzky**, Gartenstr. 19.
Fernsprecher Nr. 2448/69.
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck.
Alle Geschäfte - Drucksachen -
Plakate - Etiketten - Packungen

Drucksachen

A. Wollmann, Buchdruckerei.
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-
Nr. 57154

Eisenwaren

H. BRAUER & SOHN
Teichstraße 26 Fernspr. 59391
Alles für Haus und Wirtschaft
Große Auswahl - Billige Preise

Eisenwaren

Werkzeuge, Eisenwaren, Möbel-
schrauben, Reformküch-Einrichtung-
gegenstände **Richard Standfuß**
Inh. **Leo Böhm**, Kupferschmiede-
str. 30. Geogr. 1845. Telef. 26654

BBT Elektr. Anlagen
S. B. I. S. Beyer G.m.b.H.
Alte Taschenstraße 35
Fernruf 59486. Konsumtion
auch für Steige und Ver-
bindungsleitungen

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 58473

Elektrische Anlagen

Richard Gellert, Elektro-
Maler Licht - Kraft -
Radio, Grabenstraße 39,
Telefon 23621.

Elektr. Klingelanlagen

Ernst Griefin, Inh. Max Fink
Gurischensplatz 1, Telefon 6262
Elektrische Klingelanlagen und
Reparaturen, Radio, Türöffner
und Blitzableiter-Anlagen.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

Lampen-Prinz, Elektromeister
Reuschstraße 47/48,
Telefon 59931.
Kostenanschläge unverbindlich

Elektr.-Radio

Achtung! rufen Sie **25431**
Alfons Abraham, Elektro-In-
stallationsbüro u. Radio-Werkst.
Hofenestr. 5 Fr.-Wilh.-Str. 21

Foto

ALEXANDER, Höfchenstraße 7
Bekannt für Qualitätsarbeit
Sämtlicher Fotobedarf

Friseur

Josef Müller's Friseursalon
von **Viktor**, 104 Ecke Kaiser-
Wilhelm-Str., empfiehlt sich den
geehrten Gemeinde-Mitgliedern
Spezialität: **Bubikopfschnitt**

Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,
samt. Wirtschaftartikel,
Viktor Brill, Sudowstraße 76
an der Höfchenstr.,
Sonntags geschlossen!

Hausverwaltungen

Karl Ziegler, Büro für
Grundstücke, Vermogens-, Nachlaß-
und Treuhänderverwaltungen, Hohen-
zollern-Str. Nr. 84. Fernsprecher
Nr. 82580

Herrenartikel

HECHT, Breslau
Ohlauer Straße 76/77
neben Ehape

Herrenmaßschneiderei

S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16
(neb. Jahnturm) Erstklassige Aus-
führung zu niedrigen Preisen. An-
nahme von Stoffen zur Verarbeitung

Kaffee

1a Marken - Röstkaffee
Ernst Schreiber, Höfchenstr. 1
Telefon 59735
Übliche Packungen
Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

Kohle - Koks

D. OELSNER
Hohenzollernstraße 75
Telefon 56032/33

Korsetts

Büstenhalter, Wäsche
Gebirder Lewandowski Nachf.
Inh. Frieda Kobliner
Ohlauer Straße 64 - Telefon 51498

Kunststöpfelei

für Teppiche, Kelim
und Garderobe
E. Rosen, Neue Graupenstr. 11

Kunststöpfelei

für Teppiche und Garderobe
B. Schiller, Höfchenstraße 23
Fernsprecher 36365.

Leihbücherei

Erna Caplan, geb. Wachsmann
Höfchenstraße 25, nahe der Udo-
ierung Telefon 39190 Ständiger
Einkauf von Neuerscheinungen der
Besten Literatur.

Leihhaus

Lechmann, Poststraße Nr. 1.
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. - Ankauf, Verkauf,
Belaichung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 34351. - Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten - Kostenschätze
bereitswillig!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schülerstr. 10
Fernsprecher 34648

Malergeschäft

Josef Herold,
Breslau 21, Parveal-
straße 22. Malergeschäft,
Fernsprecher 85109

Malergeschäft

Josef Herold,
Breslau 21, Parveal-
straße 22. Malergeschäft,
Fernsprecher 85109

Malergeschäft

Karl Stietzel, Schweid-
nitzer Stadtplatz 28.
Telefon 21657
Billige Ausführung sämtl.
ins Fach schlagender Arbeiten.

Malergeschäft

Karl Unger, Sudow-
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str. Tel. 57394. Aus-
führung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Malerschneiderei

Josef Meimann, Blücherpl. 17/18
Ecke Junkerstraße
Anfert. v. Herren-Hemden Naad-
bei bill. Preis, v. kalten Bedürfnissen
Auffügen, Wending u. Aenderungen

Metalbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen
Chaiselongue; Betten-Vertrieb
E. Schragenheim, Gartenstraße 24,
gegenüber der Markthalle

Möbel

Zimmer-Einrichtungen / Küchen
Ergänzungsgüter / Einzelan-
fertigungen - Anfertigungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Optik

Optiker Garai
4 Albrechtstraße 4.
Der Fachmann für passende
Augengläser
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Pelze

Pelzhaus Priester, Neue Graupen-
straße 26. Pelze - Große
Auswahl - Billigste Preise -
Umarbeitung - Konservierung

Pelze

ERICH SIMON
Büstenstraße 26 27
Eigene Kürscherei
Aufarbeitung und Umarbeitungen

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 90/91, Ecke Gortestraße
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.
Erdst. Teil od. Ganzerw. u. Kuzur.
Aufent. Sammelruf 8324. Bad, Aufz.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in bequemen
Sessel, Kautsch, Kleinsmöbel

SESSELHAUS

J. Günzberger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max H. A. M. B. U. R. G.
Ecke Junkerstraße

Radio

Heinz Baruch, Radio-
klinik, Höfchenstr. 99.
Fernspr. 36936. Reparatur
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio

Breslau's ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 53515
Licht- und Kraftanlagen

Radio

Rundfunk-Vertrieb, Inh. Werner Oelner
Bresl. 5, Gartenstr. 55/56 neb. Liebig-
theater. Tel. 34630. Rundfunkgeräte u.
Zubehör samt. Fabrikate. Antennen-
bau. Reparatur. - Loewen-Kundendienst

Radio

Rundfunklampen-Vertrieb (mit
Geschäftsführer: Fritz Fried-
lander, Schmiedestraße 43.
Fernruf 29015. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Radio

M. Tondowski, Poststr. 4,
Telefon 20801. Ältestes Fach-
geschäft a. Platz. Rundfunkgeräte
all. Fabrikat u. Lager. Bezugsquelle
für Bastler. Reparatur. sehr preiswert.

Schlächterei

P. Glückemann, Inh. J. Weisenberg
Schlachterei, Werkstatt und
Geflügelhandlung, Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31619.
Empfiehlt Prima Mastochfleisch,
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarisches
Strigol, plumetiert. Punktfleisch
Versand nach auswärt.

Schokoladen

Alfred Friedberg
jetzt Höfchenstraße 28
Tel. 35747. - Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Schuhwaren

Die neuen Schuhe modern,
gut anständig und preis-
wert.
M. H. M. H. A. M. S. S. E. L.
Höfchenstraße 70. Grabschener
Straße 25, Telefon 50185

Spedition

Sammelverkehre - Lagerung -
Eilsenden in der Stadt.
L. Matzdorf, Antonienstr. 19, 21.
Ruf 24244.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11, Tel. 32140. Spitzenleistungen
in allen Preislagen. Zusendung von
Musterbüchern auf Wunsch.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Kienensfeld**
Uhrenbau, Sudowstr. 39/40. (nahe
der Kaiser-Wilh.-Str., Telefon 32400,
Gardianenpassage. Beste u. Ausführung
eigener Werkstatt, gut u. billig.

Uhren-Reparat.-Werkstatt

Dagobert Heinrich,
Zimmerstraße 5/7, 1. Stock
Schnell / Gut / Billig

Wäscherei - Plätterei

Nelly Herzmann, Eilberplatz 6, II
ab 1. u. u. Sonnens-straße 16, I.
Wasch- u. Plattwäsche z. billig. Preis.
Gardianenpassage. Beste u. Ausführung
Gewichtswäsche schrankfertig 25 Pf.

Weine

LITTAUER
Der Weinhandler für Sie
Telefon 51432. Ring 47

Die gute Zigarre

bei **O. Königsberger**, Kaiser-Wilh.-
Str. 15. u. Neue Schweidnitzer Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 35094

seil 18671

Jüdischer Musikverein Breslau E.V.Donnerstag, 2. April 1936, abends 8 Uhr
Freundeaal, Neue Graupenstraße 3/4**Sonder-Konzert****Joseph Schwarz**
Irene Tintner (Weissenberg)
Konzert an 2 KlavierenMitwirkend: Das Orchester des Jüd. Musikvereins
Dirigent: Kurt HavellandProgramm: Bach, Passacaglia moll; Beethoven, Mozart-
variationen; Mozart, Konzert Es-dur f. 2 Klaviere u. Org.
Eintrittskarten in d. Bücher-Diele u. d. Abendkasse**Glaser-
Arbeiten**

Bau- und Kunst-Glaser

Lothar RussTel. 83057
Höfchenstr. 10**Reinerz****Kurpension****Margaretha**

Art. i. H. Tel. 272

Alle Sämereien für
Garten und Balkon
Ruerbach & Co.
Namenhandlung
Gartenstr. 6 a. Sonnenl.**JÜDISCHER KULTURBUND BRESLAU**
Neue Graupenstr. 3/4 / Fernspr. 24213**Voranzeige!**Dienstag, den 21. April und Mittwoch, den 22. April:
Gastspiel des Jüd. Kulturbundes Hamburg**Meine Schwester und ich**Lustspiel mit Musik in 1 Vor- u. Nachspiel u. 2 Bildern
Text von Herr u. Verneuil / Musik von Ralph Benatzky
Regie: Dr. Hans Buxbaum / Musik-Leitung: Kurt Behrens
Bühnenbild: Alfred Müller / Kostüme: Käthe Friedheim
Mitwirkende u. a.:
Liselotte Cohn-Rosen, Julius Kobler, Fritz Melchior usw.Preise der Plätze: 0 50 bis 3,— Mk. Vorverkauf ab 15. April
an der Kasse des Jüd. Kulturbundes, Neue Graupenstr. 3/4**Jüdischer Musikverein Breslau E.V.**

Im Jüdischen Kulturbund Breslau

Vorausichtlich: Sonntag, 19. April, vorm. 11 Uhr
im Lieblich-Theater, Gartenstraße 53**6. Abonnements-Konzert**
Chemia Winawer
und seine 30 SängerEintrittskarten in der Bücher-Diele,
Kaiser-Wilhelm-Straße 21E. waige Änderungen sind in der Bücher-Diele und
in den Geschäftsfalteln des Jüdischen Musik-
vereins u. des Jüdischen Kulturbundes zu erfragen.**RfJ. - Sportplatz / Kriern**

sonntag, 12. April, 15 Uhr, 1936

Fußball-Zwischenrunde der Reidsmeisterschaft

SchildHamburg-RfJ. BreslauEintrittskarten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des
RfJ., Gartenstraße 34, Turnhalle Neue Gasse 10, Sport-
Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11, Dombrower, Antonien-
str. 15, Baumgarten, K.W. Str. 64, Treußfeld, Hüfchenstr. 84
An der Kasse erhöhte Preise.**Lotte Schoeps (Rogosinski)**Pianistin - Unterricht - Korrespondenz - Kammermusik
nächst zu Beginn des Sommersemesters noch einige begabte
Schüler (evtl. auch Anfänger) an.
Anmeldungen: Gabitzstraße 142 44, Tel. 809 16... und abends
die entzückende
Tanzbar
im Tanzstanzplatz:
Die Barmusik
der Sonderklasse**Dr. Rudolf Aron**
Augenarzt
Gneisenauplatz 6**BALLET, GYMNASTIK**
TANZ - EINSTUDIUM
MARIANNE LEWIN
(LENT) TELEFON 543 05
LOHNSTENSTRASSE 7
ab 1-4-36: Hohenzollernstr. 71**Fahrräder von Mossner Nikolaistraße 10/11**
Fernsprecher 21964

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit - G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol)

Tankstellen und Garagen
Lobowitzstraße 54, u. in den GassenDauer-
Zimmer In Berlin wohnen Sie
preiswert und gut
Leer und mobil.**Pension Jlse**Kurfürstendamm 70, I u. II
nahe Bahnhof Zoo u. Charlottenburg
Nur neu einger. ht. Komfort-Zimmer.Fernruf:
J 6 Bleibtreu 09/2
Bei Ver-
pflichtung auch Dies**Privatklinik u. Sanatorium**
Lewaldsche
KuranstaltBad Obernigk bei Breslau
Sanatorium für Nerven-
und innerlich Kranke
sowie RekonvaleszentenLeitender Arzt:
Prof. Dr. Berliner
Lebhart, Prothetik u. Herzkrankeheit,
Mäßige Pauschalätze
Tel. Obernigk 301**Violoncello - Unterricht**
- Kammermusik
Hans Simon, Opitzstraße 62
Tel. 289 02 (am Radlspiegel)**Violin-Unterricht**
Eilfride Breslau
Borsigstraße 16, Telef. 464 14**Ab 2. April**
befinden sich meine Bridge- u. Skaträume
Kürassierstraße 7, hptm.**Als Neu-Einführung:**
Jeden Sonntagabend Bridge incl. Bewertung 75 Pfz.
Ich bitte um recht regen Zuspruch
Felicia Bab
Tel. 860 41**Pessach in**
Ruschin's Pension
unter Rabbinats-Aufsicht**Bad Salzbrunn**

Anmeld. rechtzeitig erbet. Tel. Waldenburg 1016

Logier- u. Kurhaus „Pelikan“Teplitz-Schönau, Badegasse 3, C. S. R.
Tel. 941 11. Gegenüber dem Stadtbad - unter
auch jüd. Leitung - in sauber u. modern vorgerich-
teter, Zimmer mit dieg. Wasser, Bäder, W. C. Angenehm.
Anenthalt, hält sich Touristen u. Kurkisten zu zeit-
gemäßen Preisen empfohlen. Inh.: Adolf Baumgarten
Geschäftsleitung: Martin Berliner und Frau.**BAD KUDOWA**
Parkhotel u. KurpensionVornehme Familienpension. Zentral-
heizung, fließendes Wasser, Garagen
Erstklass. Küche, Dillen (nicht rituell)
Balkon, M. Park, Liegewiese
Der Minuten von den Bädern
Frau Annemarie WienerSpesied für die
Jüdische
Winterhilfe!**Ober-Krummhübel**
Haus RübzahlAlter Komfort, vorzügl. Verpfleg. (nicht
rituell). Großer Park, Liegewiesen.
Bekunne Spaziergange, Dillen, etc.
Tel. 304
Clara Michael**Ober-Krummhübel**
Pension EckersdorfFernsprecher 360
fließendes Wasser, Zentralheizung
vorzügliche, nicht rituelle Küche
zeitgemäße Preise**Sorrent-hotel Royal**
Golf von NeapelGeschäftsleitung Lutz Chotzen
Vornehmstes hotel
am Meer gelegen
Aufzug zum Meerbad - Vorz. Küche
Zimmer mit fließendem Wasser
Mäßige Preise**Pension M. Neumann** Weihenried
s. u. W. geoffn. Zentr.-Hz., fl. Wasser, Anerk. gut u. preisw.

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt, Nr. 6, 1936, 5517 Grz. 1, 2. St. gültig bis Ende 1936.